Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 16. April 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 90

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Allerlei Arbeiter-Angelegenheiten.

Minneapolis, 16. April. Anlaßlich der Aussperrung der Gewerkschafts-Bauschreiner sind alle Arbeiter, welche für die Mitglieder des Baumeister-Verbandes arbeiteten, an den Streik beordert worden.

Buffalo, N. Y., 16. April. Etwa 300 Kesselmacher, Gehilfen und „Heaters" in den hiesigen Werkstätten gingen an den Streik, behufs einer Lohnerhöhung für die beiden letzteren Arbeitergattungen.

Massillon, O., 16. April. Die streikenden Gruben-Maschinisten haben die Forderung des achtstündigen Arbeitstages fallen gelassen, bestehen aber auf einem Lohn von $2.25 bis $2.40 für zwölfstündige Arbeitszeit. Die Grubenbesitzer wollen nur $2 bis $2.25 zahlen. Die Konferenz der Vertreter beider Parteien hat sich auf Mittwoch vertagt.

Brazil, Ind., 16. April. Die gemeinsame Konferenz von Vertretern der Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer im Block-Kohlen-Distrikt endete mit einem völligen Sieg der Ersteren, denen das Recht zugestanden wurde, ihr Pulver auf offenem Markt zu kaufen. Nach dem 1. Oktober sollen die Leute auch eine Lohnerhöhung um 15 Cents pro Tag erhalten.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 16. April. In der Morgensitzung des Abgeordnetenhauses war keine beschlußfähige Mitgliederzahl vorhanden, da die meisten Abgeordneten wegen der County-Munizipalwahlen abwesend waren. Eine Anzahl Vorlagen auf dem Kalender des Hauses wurde mit einhelliger Zustimmung weiter vorgerückt.

Der Senat hielt heute gar keine Sitzung ab.

Neue elektrische Bahn von Chicago nach St. Joe.

St. Joseph, Mich., 16. April. Heute Abend wird der Stadtrath der „Chicago & Southwestern Michigan Electric Railroad" die Gerechtsame für die Legung von Geleisen durch unsere Stadt gewähren. Die Bahn wird von Chicago nach St. Joseph (90 Meilen) gehen und die Michiganer Obstzone berühren. Sie wird nach ihrer Vollendung die längste elektrische Bahnlinie im Westen sein und 2 Millionen Dollars kosten.

Es wird weiter konsolidirt.

Indianapolis, 16. April. Die „Indianapolis Preß" (2 Cents-Nachmittagsblatt) erscheint heute zum letzten Mal. Sie wird von morgen an mit der „Indianapolis News" verschmolzen sein.

Boston, 16. April. Kidder, Peabody & Co. machen bekannt, daß sie ersucht worden seien, eine Konsolidirung der „Boston & Montana Copper and Silver Mining Co." und der „Butte & Boston Mining Co." mit der „Amalgamated Copper Co." zuwege zu bringen.

Oklahomas nächster Gouverneur.

Washington, D. C., 16. April. Präsident McKinley hat beschlossen, William M. Jenkins zum Gouverneur des Territoriums Oklahoma zu ernennen, als Nachfolger des jetzigen Gouverneurs Barnes, dessen Amtstermin bald abläuft. Jenkins ist gegenwärtig Sekretär des Territoriums.

Gatten- und Selbstmord.

Mason City, Ja., 16. April. Um Mitternacht erschoß Frau H. B. Turner ihren Gatten und dann sich selbst. Sie brachte den Revolver so nahe an ihre Kleider, daß diese in Brand geriethen, und die Kinder die Flammen löschen mußten. Man glaubt, daß die Frau wahnsinnig war.

Neuer Blizzard in Colorado.

Denver, 16. April. Berichte aus dem nördlichen Colorado besagen, daß sich in den letzten 24 Stunden ein neuer Sturm auf den Prairien entwickelt hat und noch immer anhält. Derselbe begann mit einem nebeligen Regen, entwickelte sich aber bald zu einem richtigen „Blizzard". Man früchtet großen Verlust an Vieh, das schon unter den vorigen Stürmen arg gelitten hatte. An vielen Stellen wird der Schnee hoch aufgeweht und hält den Bahnverkehr auf. In der Nähe von Denver und auf den Ebenen ist der Sturm der schlimmste seit Jahren.

Cheyenne, Wyo., 16. April. Einer der schlimmsten Stürme in den letzten Jahren wüthet gegenwärtig in Wyoming. Es ist bereits eine Masse Schnee gefallen, welcher da und dort bös aufgeweht wird. Tausende von Rindern und Schafen sollen umgekommen sein!

Ausland.

Anarchist gesucht.

Will angeblich den Kaiser umbringen.

Berlin, 16. April. Die ganze deutsche Polizeimacht, besonders aber diejenige an Seehäfen, sowie die hiesige politische Polizei, wartet begierig auf die Ankunft eines Anarchisten Namens Romagnoli. Selbiger befindet sich auf der Fahrt von Südamerika nach Deutschland und soll von einem Anarchisten-Klub in Buenos-Aires, Südamerika, damit beauftragt worden sein, den Kaiser Wilhelm zu ermorden. Man muthmaßt, daß er an irgend einem Zwischenhafen das Schiff verlassen habe.

Deutsch-französische Expedition

Soll einen chinesischen Heereskörper in seine Grenzen zurücktreiben. — Die Entschädigungs-Verhandlungen kommen nicht vom Fleck.

Peking, 16. April. Heute marschirt eine, aus 5000 Deutschen und 3000 Franzosen bestehende Abtheilung von Paotingfu nach Westen, um eine, aus mehreren Tausend Chinesen bestehende Abtheilung hinter die vereinbarte Demarkationslinie zurückzutreiben.

Der Vizekönig Li Hung Tschang ersuchte den amerikanischen General Chaffee, bei seinem Abzug von hier den Hauptmann Tillson nebst einer genügenden Anzahl Mannschaften zurückzulassen, um die Chinesenstadt zu beschützen, da die Chinesen dringend die Zurückbehaltung dieser Truppen wünschen, weil sie befürchten, daß der Distrikt unter der Kontrolle anderer Ausländer nicht genügend beschützt sein würde.

Berlin, 16. April. Feldmarschall Waldersee berichtet dem deutschen Kriegsamt: „Peking, 13. April. Major v. Schönberg ist mit 5 Kompagnien Fußsoldaten, berittener Infanterie, Kavallerie und Artillerie von hier abgesandt worden, um Räuberbanden in den Gebirgen nordöstlich von Tschang Ping Tschau, 30 Kilometer nördlich von Peking, zu zersprengen. Eine Kompagnie Truppen aus Tschang Ping Tschau wird den Räubern den Rückzug abschneiden."

Der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet aus Peking: Ein junger Chinese Namens Ho Wan ist wegen Ermordung des Kapitän Bartsch verhaftet worden. Er rühmt sich, daß er den Offizier in einem Anfalle plötzlicher Wuth, weil derselbe ihn mißhandelt hatte, tödtete. Drei andere Chinesen sind als Helfershelfer ebenfalls in Haft genommen. Einer derselben war mit Ho Wan und ritt Kapitän Bartsch's Pferd.

Paris, 16. April. Es verlautet, daß die Aussichten für eine baldige Schlichtung der chinesischen Entschädigungsfrage weniger hoffnungsvoll seien, als vor einer Woche. Die Unterhandlungen zwischen den Mächten bringen widerstreitende Ideen und Interessen zu Tage und dürften sich wahrscheinlich in die Länge ziehen. Der Vorschlag der Ver. Staaten, die Gesammtentschädigung auf 200 Millionen Dollars zu beschränken, ist der einzige, der unter Erörterung ist, und wird von mehr als einer Regierung nicht mit günstigen Augen angesehen.

Hamburg, 16. April. Der Dampfer „Kiautschau" traf mit 112 Mann verwundeter deutscher Soldaten in China ein; 8 dieser waren schwer krank. Alle wurden nach dem Altona'er Hospital befördert, wo besondere Baracken für sie errichtet worden sind.

Es wurde erwartet, daß Kaiser Wilhelm persönlich die zurückkehrenden Soldaten bewillkommnen würde; aber er erschien nicht, und die Soldaten wurden statt dessen vom General v. Massow empfangen. Die Hamburger Kriegervereine bewillkommten ebenfalls ihre Kameraden.

London, 16. April. Einer Meldung des Londoner „Standard" aus Shanghai zufolge hat der chinesische kaiserliche Hof durch den chinesischen Gesandten in Tokio, Japan, seinen Dank dafür ausgedrückt, weil Letzteres China geholfen habe, sich dem Mandschurei-Vertrage mit Rußland zu widersetzen, und hat um japanische Hilfe in allen künftigen Vorkommnissen gebetne.

Mandarine in Shanghai sollen aus Singanfu die Nachricht erhalten haben, daß der chinesische Hof sich vorbereite, sich nach Hsian Yang in der Provinz Hu Pei zu begeben. Die permanenten Beamten der sechs Behörden sollen in aller Stille von Peking nach Singanfu gereist sein in der Erwartung der Auswahl einer neuen Hauptstadt.

Berlin, 16. April. Fünfzehn Militär-Verwaltungsbeamte, sowie 25 aktive Unteroffiziere und Mannschaften werden sich auf dem nächsten, nach Ostasien gehenden Nordd. Lloyddampfer in Genua einschiffen, um in China ein Verwaltungs-Zentrum für die deutschen Truppen zu errichten. Die 40 Mitglieder der Expedition haben sich freiwillig zu einem zweijährigen Dienste in China verpflichtet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April. Der Reichstag ist heute zum ersten Mal nach den Osterferien wieder zusammengetreten, unter schwacher Betheiligung.

Berlin, 16. April. Der Wiederbeginn der parlamentarischen Sitzungen macht sich auch dadurch bemerkbar, daß das Nörglerthum wieder frisch zu blühen anfängt. Die Freunde der Kanalvorlage stoßen den Angstruf „Bülow hilf!" aus, die zollhungerigen Agrarier können ihre Ungeduld kaum mehr zügeln, und die radikale Presse fordert den Reichskanzler auf, die auf dem Boden schleifenden Zügel der Regierung aufzunehmen, sich auf den Kutschenbock zu setzen und die Peitsche in die Hand zu nehmen. Selbst die hochkonservative „Kreuzzeitung" erklärt: „So schlaff wie jetzt haben die Segel der inneren Politik kaum jemals am Maste heruntergehangen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Großer Kurfürst von New York.
Gibraltar: Trave, von New York nach Neapel und Genua.

Der Boerenkrieg.

Kitchener meldet ein britisches Sieglein. — Aber die allgemeinen Aussichten werden von Sachverständigen als nicht sehr günstig für die Briten betrachtet.

London, 16. April. Lord Kitchener meldet neuerdings dem britischen Kriegsamt:

„Oberst Sir Henry Rawlinson's Kolonne stürmte bei Tagesanbruch das Süd-Lager nordwestlich von Klerksdorp. Sechs Boeren wurden getödtet, 10 verwundet und 23 gefangen genommen. Ein Zwölfpfünder, ein Pompom und zwei gefüllte Munitionswagen wurden erbeutet.

Unser Verlust bestand in drei Verwundeten.

Oberst Plumer hat einen Feldkornet und sieben Mann gefangen genommen, sowie 10 Wagen und 18 Gewehre erbeutet.

Bei den Operationen Pilcher's im Oranje-Staat wurden sieben Boeren getödtet."

In einer Depesche der Londoner „Daily Mail" aus Pretoria heißt es: „In den nächsten sechs Wochen wird man eine Wiederaufnahme der aktiven Kriegführung sehen. Lord Kitchener wird seine umfassenden Bewegungen wieder aufnehmen. Er hat jetzt eine Armee von 250,000 Mann tüchtiger Truppen, darunter 60,000 Berittene, sowie einen guten Vorrath Pferde, von welchem man 40,000 allein aus der Kapkolonie bezogen hat.

Die Armee ist guten Muthes, und Lord Kitchener ist mit dem Fortgang der Unternehmungen zufrieden, wenn derselbe auch ein langsamer zu sein scheint."

Erfahrene britische Militärs sehen die Lage der Briten in Südafrika aber keineswegs als glänzend an, obwohl oder weil die Streitkräfte der Boeren sich in kleine Banden aufgelöst haben. Die kleinen britischen Erfolge werden den Krieg einem erfolgreichen Ende nicht näher bringen, so lange die Boeren entschlossen sind, den Krieg weiter zu führen. Nach den amtlichen Angaben kostet der Krieg wöchentlich $7,500,000 ohne die Verdreifachung des ordentlichen Militäretats, der sich auf 61 Millionen Pfund gegen früher 19—20 Millionen belief.

Der Vorschlag der Regierung, daß Engländer nach Südafrika auswandern sollten, findet bei der Arbeiterbevölkerung eine sehr ungünstige Beurtheilung, da diese dernach eine gesteigerte Einwanderung vom Auslande und eine daraus folgende Herabsetzung der Löhne erwartet.

Barkly West, Kapkolonie, 16. April. Pony De Wet, Mitglied der Kapgesetzgebung, ist vom Gericht für Hochverrathsprozesse wegen „aufrührerischer" Reden zu drei Jahren Gefängniß und einer Geldstrafe von 1000 Pfund Sterling verurtheilt worden.

Kapstadt, 16. April. Es wird gemeldet, daß jüngst zu Boshof 40 Boeren-Vertreter sich versammelt und feierlich Hrn. Steijn zum Präsidenten des Oranje-Freistaates wiedergewählt hätten.

London, 16. April. Mrs. Richard Chamberlain, eine Schwägerin des britischen Kolonialsekretärs Joe Chamberlain, die sich während der ersten Zeit des Krieges in Südafrika aufgehalten hatte und gegen Ende vorigen Sommers nach England zurückgekehrt war, hielt zu Canningtown eine Rede, worin sie ihren Schwager heftig angriff. Sie sagte u. A.:

„Leute wie mein Schwager haben gut sagen, das Niederbrennen von Farmen sei ganz in der Ordnung; aber wie kann er etwas von Farmen und Landwirthschaft wissen? Wer war sein Vater? Ein kleiner Schraubenmacher, was ein sehr achtbarer Beruf ist, aber wenig Kenntniß vom Landbau mit sich bringt. Es ist nicht gut, Schraubenmacher oder irgend etwas derartiges mit einer solchen Mission zu betrauen. Der Krieg wurde nicht für England unternommen, sondern für Johannesburger Kapitalisten, die nicht einmal englisch sprechen konnten."

Nur die Entwürfe wurden entfernt

Berlin, 16. April. Wie jetzt verlautet, sind aus dem neuen Blindenheim in Königs-Wusterhausen nur die Entwürfe der Glas-Mosaikbilder, welche die Kaiserin als heilige Elisabeth und den Kaiser als gewappneten Ritter darstellen, entfernt worden, nachdem sie während der Einweihung der Anstalt anstatt der noch unvollendeten Bilder zur Aushilfe gedient hatten. Die fertigen Bilder werden demnächst eintreffen, und dann wird es sich zeigen, ob die „Germania" mit ihrer Klage, daß die Darstellung der Kaiserin als Heilige das katholische Empfinden verletze, die Anbringung der Bilder verhindern wird.

Die kubanische Frage.

Havana, 16. April. Die Kommission, welche vom kubanischen Verfassungs-Konvent ernannt wurde, um nach Washington zu gehen und dem Präsidenten McKinley die Wünsche der Konvention betreffs der künftigen Beziehungen zwischen Kuba und der Ver. Staaten zu unterbreiten, reist am Samstag von hier ab. General Wood wird die Kommission dem Präsidenten vorstellen; Wood fährt am Freitag von hier ab und geht über Tampa, Fla., nach Washington.

Die obige Kommission besteht aus den Herren Diego Tamayo, Capoto, Berriel, Portuondo und Llorente.

Antisemitischer Majestätsbeleidiger.

Mainz, 16. April. Hier ist der antisemitische Agitator Schreinermeister Hahn wegen Majestäts-Beleidigung in Anklagezustand versetzt worden. Der Mann brüstete sich, wie dies bei den Antisemiten vielfach der Fall ist, bisher mit seiner königstreuen Gesinnung.

Scheint doch verheirathet zu sein.

Brüssel, 16. April. Einer Angabe des „Petit Bleu" nach ist die Verheirathung des Prinzen Louis Napoleon mit der russischen Großfürstin Helene erfolgt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Feindliche Brüder.

Robert McFetridge schießt, angeblich in Nothwehr, seinen Bruder William nieder.

Ein Bruderzwist fand heute dadurch seinen vorläufigen Abschluß, daß Robert McFetridge seinen Bruder William, einen im Gebäude Nr. 859 Clybourn Avenue etablirten Eishändler, der ihn angeblich mit einer Pike angegriffen hatte, über den Haufen schoß. Robert wurde verhaftet. Die beiden Brüder betrieben früher gemeinsam ein Eisgeschäft, aus dem aber Robert austrat, um ein Konkurrenzgeschäft anzufangen. Ueber die Abrechnung geriethen sie sich in die Haare und waren sich seither spinnefeind. Als sie sich heute an Maple Str., westlich von Clark Str., trafen, kam der Hader von Neuem zum Ausbruch. William soll seinem Bruder mit einer Eisaxt auf den Leib gerückt sein, worauf Robert einen Revolver zog und drei Schüsse auf seinen Angreifer abgab. Von zwei Kugeln in das linke Bein und einer dritten in die Brust getroffen, brach William zusammen. Robert bestieg, kühl bis an's Herz hinan, seinen Wagen und fuhr langsam davon. Er wurde kurze Zeit darauf ohne jegliche Schwierigkeit verhaftet und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. William fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Capt. Streeter in Haft.

Muthmaßlich auf seinen eigenen Wunsch ist heute Kapt. George W. Streeter, gegen den von seinem Seeufer-Feldzuge her noch verschiedene Anklagen schweben, von seinen Bürgen dem Sheriff ausgeliefert worden, der ihn nun hinter Schloß und Riegel hat setzen müssen. Streeter will wahrscheinlich ein „Habeas Corpus"-Verfahren einleiten.

Des Unterschleifs schuldig.

H. S. Coleman, der früher als Registrirclerk im Postamt zu Rockford, Jll., angestellt gewesen ist, wurde heute im Bundesgericht wegen Unterschleifs von Postgeldern im Betrage von $341 zu einjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt, die er im Countygefängniß zu Dixon verbüßen soll.

Kurz und Neu.

* Mayor Harrison hat melden lassen, daß er am Samstag Nachmittag hierher zurückkehren werde.

* Im Sherman House findet heute Abend eine Versammlung des Ausschusses statt, welcher die Vorbereitungen für das am 15. Mai im Auditorium zum Besten des Alexianer-Hospitals zu veranstaltende Konzert in die Hand genommen hat. In derselben wird das Konzertprogramm endgiltig festgestellt werden.

* Die geistesgestörte Frau Kate Macaniak verschwand während der Nacht aus ihrer, No. 76 Front Straße gelegenen Wohnung. Heute früh fand man ihre Leiche in der Gasse hinter dem Gebäude No. 300 Carpenter Straße. Alkoholvergiftung wird als Todesursache angegeben. Die Verstorbene war 38 Jahre alt.

* Obgleich sie für ihren Gatten große Opfer gebracht, scheint Frau Anna Kost sich zu einem ferneren Zusammenleben mit demselben doch nicht entschließen zu können. Sie hat die Scheidungsklage gegen ihn angestrengt. Bartholomäus Kost, der besagte Gatte, wurde vor Jahr und Tag, kurz nachdem er mit seiner jungen Frau aus Wien hierhergekommen war, unter der Anklage festgenommen, seine frühere Braut — Marie Bodiska — bei Bremen ermordet zu haben. Er wurde nach Deutschland ausgeliefert, dort im ersten Prozeß schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, im zweiten aber freigesprochen, weil die Möglichkeit gegeben schien, daß das junge Mädchen sich vergiftet hatte.

* Polizist John Foley von der Revierwache an Desplaines Str. starb während der verflossenen Nacht im County-Hospital an Blutvergiftung, nachdem er sich, an Blinddarm-Entzündung leidend, einer Operation unterzogen hatte. Der Verstorbene war Wittwer; er war 32 Jahre alt und seit zehn Jahren Mitglied der städtischen Polizei. Er hinterläßt eine drei Jahre alte Tochter. Seine Leiche wird heute Abend nach Baraboo, Wis., dem Wohnorte seiner Eltern, geschafft und dort zur letzten Ruhe bestattet werden.

Läßt nicht locker.

Frau Boyd führt ihren Kreuzzug gegen die Wirthe fort.

Frau Kate Mills Boyd, in der die hiesige Woman's Christian Temperance Union eine eifrige Bundesgenossin gefunden hat, hat ihren Kreuzzug gegen die Wirthe, die ihre Lokale am Sonntag offenhalten, mit erneuter Lust und Liebe wieder aufgenommen. Sie wird sich bemühen, heute die Verhaftung von mehreren der bösen Sabbathschänder zu erwirken und wird, wenn es ihr gelingen sollte, deren Bestrafung durchzusetzen, Massenverhaftungen vornehmen lassen. Sie erwirkte gestern Haftbefehle gegen die Besitzer des Drexel- und des Douglas Pavillon-Buffets, welche sie heute der Polizei zur Vollstreckung übergeben wird. Gestern früh sprach das fanatische Weib, begleitet von Frau Jennie Seims, in der Revierwache an Stanton Aevnue vor und erklärte dort dem Leutnant Healy, daß sie und ihre Begleiterin die genannten Lokale am Sonntag besucht und in denselben Bier getrunken hätten. Sie verlangen nun, daß Healy Haftbefehle gegen die Sabbathschänder ausstelle. Leut. Healy erklärte den Muckerinnen, daß er nicht autorisirt sei, ihrem Wunsche zu entsprechen, worauf die Damen empört die Revierwache verließen. Sie begaben sich zu Richter W. R. M. Wallace, der ihnen die erbetenen Haftbefehle ausstellte. Frau Boyd hat außer den erwähnten noch eine Anzahl anderer Wirthschaften besucht und — der Zweck heiligt die Mittel — selber Bier getrunken. Sie erklärt aber, daß sie erst die beiden vorerwähnten Wirthe gewissermaßen als „Versuchs-Kaninchen" benutzen werde. Gelinge es ihr, die Bestrafung dieser Wirthe durchzusetzen, dann wehe den anderen Sabbathschändern! Ihre frommen Schwestern von der hiesigen W. C. T. U. haben in der vorigen Woche einstimmig Resolutionen angenommen, in welchen der von Frau Boyd inszenirte Kriegszug gegen die hiesigen Wirthe gebilligt wird. Frau Mary E. Hopper, die korrespondirende Sekretärin der Illinois W. C. T. U., erklärte gestern, daß es zwar bedauerlich sei, daß Frau Boyd gezwungen sei, im Interesse der guten Sache zu kneipen, doch heilige in diesem Falle der Zweck das Mittel und im Uebrigen sei Frau Boyd ja kein Mitglied der W. C. T. U.

Karambolage.

Ein Güterzug der Chicago Terminal Transfer Company kollidirte heute Vormittag in der Nähe des Bahnhofs von West Harvey mit einem Rangirzuge. Die Lokomotive wurde demolirt, und acht leere Güterwagen wurden in einander geschachtelt. Das Zugpersonal kam unverletzt davon. Der um halb neun Uhr in Blue Island fällige Güterzug traf fahrplanmäßig in Harvey auf dem einzigen Geleise ein, als plötzlich, hundert Schritt vom Bahnhof, der Rangirzug vor ihm auftauchte. Die Lokomotivführer gaben Gegendampf und brachten die Luftbremsen in Anwendung, konnten aber den Zusammenstoß nicht vermeiden. Die Bahngesellschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Unfall hatte eine einstündige Verkehrsstockung zur Folge. Das Fahrpersonal rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Das Urtheil bestätigt.

Das vom Kreisgericht zu gunsten der Frau H. A. Payne gegen die North Shore Straßenbahn gefällte, auf $2000 lautende Zahlungsurtheil ist nun auch vom Appellhof bestätigt worden. Frau Payne war gegen die genannte Verkehrsgesellschaft klagbar geworden, weil durch das Stampfen der Maschinen in deren Krafterzeugungs-Station ihr Wohnhaus, No. 2758 Evanston Avenue, beständig erschüttert wird und entsprechend entwerthet worden ist.

Kurz und Neu.

* In einem Anfalle von Schwermuth, hervorgerufen durch finanzielle Schwierigkeiten und seine Unfähigkeit, Beschäftigung zu finden, hat heute Michael Magdziasz, ein ehemals wohlhabender Kolonialwaarenhändler, in seiner Wohnung, Nr. 39 Frankfort Str., seinem Dasein mittels Karbolsäure ein jähes Ende bereitet.

* Joseph Stamsk, von Nr. 434 Washburn Ave., erlag gestern Abend den Verletzungen, die er am 12. April während der Arbeit in der Gießerei Nr. 549 W. 15. Str. erlitten hatte. Er war damals von dem Schaft eines Hebekrahns getroffen worden, und hatte einen Schädelbruch erlitten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; sinkende Temperatur; lebhafte südliche Winde, die morgen früh nach Norden umschlagen und an Stärke zunehmen.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend; morgen im Allgemeinen schön und kälter; starke südliche Winde, die morgen nach Norden umschlagen.

Missouri: Drohend heute Abend, mit Regenschauern in den südlichen und östlichen Theilen; morgen klar; viel kälter; starke nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Regnerisch heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; lebhafte südöstliche, später nördliche Winde.

Wisconsin: Drohend heute Abend, mit Regenschauern im südlichen Theile; morgen klar und kälter; starke südwestliche Winde, die morgen nach Norden umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 46 Grad; Morgens 6 Uhr 47 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Vorstadtwahlen.

Starke Betheiligung seitens der Bürgerschaft.

In Evanston war die Betheiligung an der Gemeindewahl, welche heute dort stattfindet, eine ungemein starke. Zweifelhaft ist der Ausfall der Wahl nur, soweit die Neubesetzung des Mayors- und des Stadtanwalts-Amtes in Frage kommt. Für den ersten Posten scheint Kandidat Patten bessere Aussichten zu haben, als sein Gegenkandidat Gooch. Stadtanwalt Norkott wird voraussichtlich wiedergewählt werden, obgleich sein Gegner, Mortimer W. Mattison, der Sohn eines angesehenen Geistlichen, ihm stark zu schaffen macht.

In Blue Island stehen einander die Bürger- und die Volks-Partei gegenüber. Jene vertritt das konservative Element, diese das fortschrittliche. Die Fortschrittler verlangen, daß der Ort endlich eine städtische Verwaltung erhalten solle, die Konservativen sind der Ansicht, daß die lokalen politischen Einrichtungen sehr wohl noch ein paar Jährchen in der jetzigen Verfassung belassen werden könnten. Die Bürger-Partei hat für den Ortsvorsteher-Posten den gegenwärtigen Amtsinhaber Oliver W. Bourke nominirt, Bannerträger der Volkspartei ist C. L. Buß.

In Washington Heights ringen vier Mayorskandidaten um den Sieg, nämlich der von der Bürgerpartei aufgestellte gegenwärtige Bürgermeisterei-Verweser George H. Fuller, der Demokrat A. J. H. Miller, der Unabhängige J. W. Thomas und der von der Arbeiterpartei aufgestellte Eugene D. Kelley. Die besten Aussichten haben der Erst- und der Letztgenannte. Kelley würde wahrscheinlich gewählt werden, wenn nicht zahlreiche Arbeiter sich verpflichtet fühlen würden, für den demokratischen Kandidaten zu stimmen.

Vom Appellhof.

Der Zweig-Appellhof von Cook County hat heute in dem Falle der Strickland Wine Co. gegen Frau Minnie Hayes die Entscheidung abgegeben, daß wenn ein Zeuge von einem sachführenden Anwalt ein Lügner genannt wird, dies noch kein genügender Grund zur Gewährung eines neuen Prozesses sei. Im vorliegenden Falle hatte Frau Hayes die genannte Firma auf Zahlung eines Wechsels von $500 verklagt, welchen deren Präsident, J. Danks, an die Klägerin ausgestellt hatte. Während seines Schlußplaidoyers nannte der Anwalt Davis, Rechtsbeistand von Frau Hayes, Danks einen Lügner. Aus diesem Grunde beantragten die Anwälte der Strickland Wine Co., welche zur Zahlung der Note verurtheilt wurde, Gewährung eines neuen Prozesses. Der Appellhof verwarf diesen Antrag mit der Begründung, daß der vorsitzende Richter, in diesem Falle Richter Chytraus, das Recht gehabt hätte, dem Anwalt derartige Ausdrücke zu verweisen, daß aber von einem „technischen Fehler" im Sinne des Gesetzes nicht die Rede sein könne.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen haben heute den früheren Wärter Antonio Denemark vom städtischen Arbeitshaus, der den berüchtigten Eddie McNichols hat entschlüpfen lassen, wegen Pflichtvernachlässigung in Anklagezustand versetzt.

* Zur Entscheidung des Wahlkontestes zwischen Ex-Alderman Bos und Aldermann Strauß hat der städtische Wahlausschuß heute mit der Nachzählung der in der 15. Ward abgegebenen Stimmen begonnen.

* In dem Zimmer, welches er im Hause Nr. 97 Chicago Ave. bewohnt hatte, wurde ein gewisser John Sadler heute Vormittag todt im Bett gefunden. Er war an Leuchtgas erstickt. Ob Absicht oder ein unglücklicher Zufall vorgelegen hat, wird der Coroner zu ermitteln versuchen.

* Mit dem gestrigen Tage fand die Jagdzeit auf Enten, Gänse und anderes wildes Geflügel im Staate Illinois ihren Abschluß, und es dürfen jetzt nur noch Schnepfen und Regenpfeifer geschossen werden, die aber vom 25. April an ebenfalls Schonzeit haben. In den letzten Tagen wimmelte es am Kankakee-Fluß und am Fox Lake von Jägern, die reiche Beute an Enten und sonstigem wilden Wassergeflügel heimbrachten. Die Ausbeute dieser Saison wird von den Jägern als eine gute bezeichnet.

* Die Towle Manufacturing Co. fürchtet, daß sie auf die Bezahlung für das silberne Punschservice, welches von hiesigen Bürgern für die Offiziersmesse des Schlachtschiffes „Illinois" angeschafft worden ist, zu lange würde warten müssen. Das Service, welches $3500 kosten soll, befindet sich zur Zeit in der Verwahrung der Northern Trust Co. Die genannte Firma klagt nun auf Herausgabe der Gegenstände.

* Herr Roswell Miller, Vorsitzer des Direktoriums der C., M. & St. P.-Eisenbahn, ist aus New York in Chicago eingetroffen mit der Nachricht, daß die Verhandlungen, welche wegen des Verkaufs der Bahn mit dem Hill-Morgan-Syndikat gepflogen worden sind, zu keinem Ergebniß geführt haben. Das Syndikat habe sich jedoch die Kontrolle über die Burlington & Quincy-Bahn gesichert.

Die Steuern.

Die Townkollektoren erstatten Bericht über ihre Thätigkeit.

Die Zusammenstellung der von den verschiedenen Town-Kollektoren eingetriebenen Steuergelder, auf Grund der Steuerumlage des Jahres 1900, weist eine Zunahme von $923,174.82 im Vergleich zum Vorjahre auf, in dem sich die Gesammtsumme auf $7,696,438.69 belief, gegen $8,619,613.51 in diesem Jahre. Von diesem Betrage entfallen $4,841,922.17 auf Fahrhabe und $3,777,691.34 auf Steuern für Grundeigenthum. Die Liste der säumigen Steuerzahler, von denen der County-Schatzmeister jetzt die Steuern eintreiben muß, ist allerdings auch heuer eine sehr große, und repräsentirt einen Gesammtbetrag von $15,864,203.72, wovon merkwürdiger Weise auf Fahrhabe nur $551,553.24, auf Liegenschaften dagegen nicht weniger als $15,312,650.48 entfallen.

Nachstehend folgt eine Uebersicht über die von den verschiedenen Town-Kollektoren vereinnahmten und über die noch rückständigen Steuern:

	Vereinnahmt	Rückständig
Barrington	$ 17,836.29	$ 784.71
Bloom	37,961.38	11,778.14
Bremen	10,029.78	3,615.30
Calumet	40,226.66	206,262.94
Cicero	104,678.03	190,435.63
Elk Grove	10,059.19	662.70
Evanston	218,873.61	223,977.42
Hanover	12,869.20	1,648.87
Hyde Park	645,424.84	1,892,420.44
Jefferson	87,204.44	231,259.54
Lake	430,621.72	1,080,963.56
Lake View	384,465.73	631,652.81
Lemont	15,079.66	11,809.63
Leyden	10,201.11	12,421.77
Lyons	57,594.74	106,656.21
Maine	25,896.48	25,392.91
New Trier	54,184.21	91,279.13
Niles	12,351.14	8,873.02
Northfield	10,184.14	2,066.89
Norwood Park	7,193.78	9,122.52
Orland	7,736.12	1,421.80
Palatine	16,235.37	3,026.28
Palos	4,854.76	3,057.77
Proviso	65,277.16	80,409.97
Rich	9,719.43	111,198.24
Riverside	29,554.78	19,341.72
Schaumberg	7,996.45	165.36
Thornton	55,774.72	39,261.35
Wheeling	14,839.81	2,048.53
Worth	20,952.75	58,858.02
Süd-Chicago	4,018,437.92	5,789,775.40
West-Chicago	1,400,629.30	3,679,205.51
Nord-Chicago	774,668.81	1,444,360.49
Zusammen	$8,619,613.51	$15,864,203.72

Plumpe Bauernfängerei.

Frederick Wagner, ein 16 Jahre alter Schuljunge, führte heute die Verhaftung eines Bauernfängers herbei, der seinen Namen als Benjamin Garland zu Protokoll gab. Sein Opfer war George Shinn aus Buchanan, Mich., der heute Morgen auf der Durchreise hier eintraf. An der South Water Str., nahe State Str., trat ein Mann auf den nichts ahnenden, ruhig fürbaß wandelnden Shinn zu, stellte sich als Bundes-Geheimbeamter vor und legitimirte sich durch einen Stern, den er auf der Brust trug. Wie der geheime Bundesbeamte dem verdutzten Manne aus Michigan erklärte, fahndete er auf Falschmünzer und hegte den starken Verdacht, daß Shinn in dieser Beziehung auch kein reines Gewissen habe. Shinn holte seine ganze Baarschaft, etwa $6 hervor, um sich von dem kränkenden Verdacht zu reinigen, war aber nicht wenig erstaunt, als der Beamte die Banknoten und Geldstücke für gefälscht erklärte und sofort mit Beschlag belegte. Shinn befolgte den guten Rath, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, wenn er nicht selbst beim Wickel genommen werden wolle, und er wäre seine paar Heller los gewesen, wäre nicht Wagner ein stummer Beobachter der Szene gewesen. Er ließ den angeblichen Bundesbeamten nicht aus den Augen, bis dieser in eine benachbarte Wirthschaft getreten war, worauf Wagner die Polizei benachrichtigte. Der Schächer wurde verhaftet, und Shinn, den die Polizei später ermittelte, erhielt sein Geld wieder.

Der Ordnung wegen.

Charles Wright, der Hausmeister des Gebäudes Nr. 194 Clark Straße, wurde heute im Polizeigericht an der Harrison Str. vom Kadi Martin um $2 gebüßt, weil er Müll auf die Straße gekehrt hatte.

* Der vierjährige Frank Tomasha stieß gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 8515 Buffalo Ave., South Chicago, einen auf dem Küchenherde stehenden Kessel siedenden Wassers um, dessen Inhalt sich über seinen Körper ergoß. Der Knabe erlag heute früh den erlittenen Brühwunden.

* Richter Gibbons schlug heute die auf Betreiben Kitt Goulds gegen Richard C. Frerksen und S. N. Hallberg wegen Verleumdung erhobenen Anklagen nieder, da aus der Anklageschrift die verleumderische Art der Beschuldigungen nicht ersichtlich war. Gould hatte als Anwalt der Staats-Pharmazeuten-Behörde Anklagen gegen mehrere Apotheker wegen Uebertretung eines Staatsgesetzes erhoben. Später sollen Frerksen und Hallberg ein Pamphlet verbreitet haben, worin Gould angeblich in verleumderischer Weise angegriffen wurde.

* Einen Fang, der unter den hiesigen Freunden des Angelsports großes Aufsehen erregt, machte gestern der gewerbsmäßige Fischer Clement Hertz im Calumet-See, wo ihm ein 8½ Pfund schwerer Barsch an den Angelhaken ging. Nach der Aussage von Sachverständigen ist dies das größte Exemplar jener Fischgattung, das jemals in der Umgegend von Chicago gefangen worden ist. Hertz verkaufte den Fisch für $4 an einen Restaurateur, der ihn jetzt zur Schau ausgestellt hat.



Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Wisconsiner Hochfluthen.

Kaukauna, Wis., 16. April. Die Gefahr am Foxfluß entlang wurde noch wesentlich erhöht durch Oeffnung einer weiteren Schleuse des Regierungsdammes bei Menasha, infolgedessen das Wasser noch einen vollen Fuß gestiegen ist. Alle Fabriken entlang des Flusses aber waren von dem Regierungs-Ingenieur Capt. Mann rechtzeitig gewarnt worden, und blieb der soweitige Schaden noch auf ein Minimum beschränkt. Die Brücke der Chicago & Northwestern Eisenbahn wurde dadurch gerettet, daß man eine Reihe schwerbeladener Waggons auf dieselbe führte.

Appleton, Wis., 16. April. Hier und bei Neenah und Menasha sinkt das Wasser im Flusse bereits wieder, und gestern wurde eine Schleuse des unteren Dammes wieder geschlossen. Die Berichte über den, von der Fluth angerichteten Schaden sind sehr übertrieben, und der Schaden, der bei Combined Locks angerichtet und auf $2500 angegeben wurde, wird $100 nicht übersteigen.

Dürfen nicht praktiziren.

Milwaukee, 16. April. Die Verurtheilung des Mediziners Frank X. Schaeffer zu $50 und den Kosten (die sich auf $771 belaufen) wegen Praktizirens ohne eine staatlich anerkannte Lizens, dürfte für weitere acht Personen, die im Besitz von Diplomen des „Wisconsin Eclectic Medical College" oder des „Independent Medical College" von Chicago sind, verhängnißvoll werden. Das Gesundheitsamt übersandte denselben per Post die Weisung, innerhalb 24 Stunden ihre Anzeigeschilder von ihren Bureaus zu entfernen und sich aller weiteren ärztlichen Praxis zu enthalten, widrigenfalls gegen sie gerichtlich vorgeschritten werden wird. James Armstrong, der einstige Leiter des erwähnten Chicago'er Instituts, büßt zur Zeit einen Straftermin im Staatsgefängniß zu Joliet, Ill., ab. Das Obergericht von Illinois hat dem erwähnten Institut den Freibrief entzogen.

Sieg der „Christian Scientists".

Milwaukee, 16. April. Im Kreisgericht entschied Richter Eugene S. Elliott, daß Christliche Heilungswissenschafter nicht unter dem Staatsgesetz bezüglich Ausübung ärztlicher Praxis verfolgt werden können. Die Entscheidung führt aus, daß, wenn die Anhänger dieser Lehre mittels Gebet einen heilenden Einfluß herbeizuführen suchen, sie ebenso wenig wenig der „unbefugten Ausübung ärztlicher Praxis" angeklagt werden könnten, wie irgend ein Geistlicher, der am Bett eines Kranken bete und direkt oder indirekt eine Gebühr dafür erhalte.

Der vorliegende Prozeßfall war derjenige gegen Kreszentia Arres und Emma Nichols, welche über dem diphtheritiskranken Kinde Großenbach's gebetet hatten, das nachher gestorben war.

Wichtig für Geschiedene u. s. w.

Washington, D. C., 16. April. Das Bundes-Obergericht gab seine Entscheidung in einer Anzahl Klagefälle ab, bei denen es sich um die Giltigkeit von Ehescheidungs-Dekreten, die in einem Staat erwirkt worden sind, in einem anderen Staat handelt. Es entschied im Wesentlichen, daß, wenn die Scheidung im Staate gewährt wurde, wo Mann und Frau ihren gesetzlichen Wohnsitz haben, sie in irgend einem Theil der Ver. Staaten giltig ist, daß sie jedoch keine Giltigkeit hat, wenn der gesetzliche Wohnsitz nicht in dem Staate ist, wo sie gewährt wurde. Die Entscheidung war übrigens in den einzelnen Fällen nicht durchweg einstimmig.

Dem Vater zugesprochen.

Eau Claire, Wis., 16. April. Das Gericht sprach den 9jährigen John B. Moffitt seinem, in Chicago wohnhaften Vater J. Moffitt zu. Der Knabe war letzten August von seiner Mutter dem Vatere entführt worden; die Mutter aber starb später und seither befand sich der Knabe im Hause seines Großvaters mütterlicherseits.

Räuberversteck gefunden.

Kenosha, Wis., 16. April. Die hiesige Polizei entdeckte in einer, südlich von der Stadt befindlichen Schlucht eine große Anzahl Gegenstände, die im Laufe der letzten zwei Wochen aus Häusern in dieser Umgegend gestohlen worden waren.

Der Grandjury überwiesen.

New York, 16. April. Richter Jerome hielt heute den Anwalt Albert T. Patrick für das Verfahren der Großgeschworenen fest, unter der Anklage, den alten Millionär William Marsh Rice (im Einverständniß mit dem Diener desselben, der zum Staatszeugen wurde) ermordet zu haben.

Gegen die Gewerkschaft entschieden

Philadelphia, 16. April. Das Staats-Obergericht von Pennsylvanien gab eine Entscheidung ab, wonach Mitglieder der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation kein Recht haben, Lehrlinge, die in einer Fabrik arbeiten, dazu zu „verlocken", Mitglieder der Glasarbeiter-Gewerkschaft zu werden; damit wurde ein Einhaltsbefehl des Gerichts von Allegheny-County bestätigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam; Minneapolis von London.
Boston: Siberian von Glasgow.
Portland, Me.: Numidian von Liverpool.
Tacoma, Wash.: Duke of Fife von Japan.
Neapel: Werra, von New York nach Genua.
London: Minnehaha von New York.

Abgegangen.

Gibraltar: Aller, von Genua und Neapel nach New York.

Ausland.

Unwetter in Deutschland.

Berlin, 16. April. Aus verschiedenen Gegenden des Reiches werden schwere Gewitter gemeldet. Unweit Fredelsloh in Hannover wurden drei Personen vom Blitz erschlagen, und vier andere gelähmt.

In Rudolstadt und in ganz Thüringen hat starker Schneefall geherrscht, während die Oder infolge heftigen Regenwetters ausgetreten ist und große Theile Schlesiens überschwemmt hat. Der Rhein steht bei Köln immer noch sehr hoch, und die Umgegend von Caub ist überfluthet.

Priester als Doppelmörder.

Neapel, 16. April. Signora Orlanda, eine wohlhabende Wittwe, und ihr 8jähriges Söhnchen Nicola wurden von einem ältlichen Priester Namens Don Pietro Potenza auf der Straße erschossen. Die Frau starb sofort, und der Knabe auf der Verbringung nach dem Hospital.

Potenza, ein hochgewachsener dünner Mann von etwas unheimlichem Aussehen, hatte in zwei Kirchen dahier die Messe gelesen, war aber oft von seinen Vorgesetzten wegen ungehöriger Aufführung gerügt worden. Vor etwa drei Jahren nahm er im Hause der Signora Orlanda Wohnung. Bald begann er, sie mit ungeziemenden Aufmerksamkeiten zu behelligen, welchen Drohungen folgten. Signora Orlanda wandte sich an die Polizei, und der Priester zog am Ende des Jahres aus. Nicht lange darnach wurde Letzterer unter der Anschuldigung, daß er sich gegen ein junges Mädchen zu vergehen gesucht habe, einem Richter vorgeführt, jedoch freigesprochen.

Abermals folgte er den Spuren der Signora Orlanda, und als diese in Begleitung ihres 8jährigen Knaben und eines 12jährigen Adoptivsohnes von einem Besuch zurückkehrte, ging er ihr nach, zog plötzlich den Revolver unter seinem Gewand hervor und feuerte die beiden verhängnißvollen Schüsse ab.

Der Papst klagt.

Rom, 16. April. In dem, schon erwähnten Konsistorium, das gestern stattfand und eine Anzahl neue Kardinäle kreirte, sprach Papst Leo seine große Betrübniß darüber aus, daß wieder zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen Europas Feindseligkeiten gegen die Kirche ausbrächen. Er sprach auch über die Bedauerlichkeit der Annahme des Gesetzes gegen religiöse Orden in Frankreich, welches eine solche Schmach nicht verdient habe. Der Papst wies auch auf die Inkonsequenz eines Landes hin, welches „Freiheit für Alle proklamirt, während es nicht einmal die Existenz von Vereinigungen erlaubt, deren Mitglieder es sich zum Beruf machen, die Lehren des Glaubens zu predigen." Er sprach von den jüngsten lärmenden Kundgebungen in Spanien und Portugal, welche die Befürchtung wachgerufen hätten, daß in Italien noch schlimmere Ereignisse bevorstehen.

Dann spielte er auf die peinliche Stellung an, in welcher das Papstthum gehalten werde, und wies besonders auf die Scheidungsvorlage hin, welche wahrscheinlich dem italienischen Parlament vorgelegt werden wird.

Sieht noch bedrohlich aus!

London, 16. April. Der Korrespondent der „Daily Expreß" in Odessa meldet: „Bis nach den russischen Ostern werden die Städte Odessa, Kiew, Kharkow, Elisabethgrad, Ekaterinoslaw und Nikolaejw thatsächlich im Belagerungszustand gehalten werden. Alle öffentlichen Gebäude sind mit Truppen besetzt. Die Straßen werden von Kosaken abpatrouillirt, und Versammlungen sind verboten. Diese Zustände sind die Folge der Furcht vor einem Wiederausbruch der Studenten-Unruhen."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Sioux Falls, S. D., machten die Bundesbehörden eine Razzia auf ein Falschmünzer-Quartier, verhafteten Levi Clark und machten große Beute.

— Mit 12 gegen 7 Stimmen nahm der Senat der Arkansas'er Legislatur eine Vorlage an, welche es für irgend eine Person zu einem Vergehen macht, wenn sie berauschende Getränke trinkt, ohne vorher eine $5 kostende Lizens für Wirthshausbesuch gelöst zu haben.

— Präsident McKinley — so wird aus Washington angekündigt — wird das vom kubanischen Verfassungskonvent ernannte Komite empfangen; doch wird es sich mit dem Besuch beeilen müssen, wenn es den Präsidenten noch vor seiner Abreise nach dem Westen sehen will, die in zwei Wochen erfolgt.

— Eine Depesche aus Chihuahua, Mexiko, meldet, daß sich in dem Lagerhaus von H. B. Lawrence in Minaca, einem 150 Meilen von Chihuahua gelegenen Minenorte, eine schreckliche Dynamit-Explosion ereignete, welche drei Männer tödtete und elf verletzte, von welch' Letzteren einer im Sterben liegt.

— In das Postamt von Pilot Grove, Mo., wurde eingebrochen, und Geld nebst Postmarken im Betrage von $500 geraubt. — Die Räuber, welche den, gestern erwähnten Einbruch in das Postamt von Washington, Ind., machten, erbeuteten etwa $955 in Marken und Baargeld, übersahen aber Postwerthsachen im Betrage von $2000.

— Die Hrn. Henry Wiskirchen gehörigen „Palace Stables" in Quincy, Ill., sind theilweise in Flammen aufgegangen. Etwa 40 Kutschen und Buggies verbrannten, die 50 Pferde dagegen konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa $15,000. Das Feuer entstand durch eine Gasolin-Explosion, welche einen Zelluloid-Kragen, das Eigenthum eines der Kutscher, in Brand setzte.

— Das Bundes-Obergericht hat die Klagesache der Western Union Telegraph Co. gegen die „Call Publishing Co." von Lincoln, Neb., zugunsten der Zeitung entschieden. Die Telegraphengesellschaft hatte Berufung gegen die Entscheidung des Obergerichts von Nebraska eingelegt, welches ebenfalls ein Urtheil zugunsten der Zeitung abgegeben hatte. Die Letztere hatte geklagt, weil die Telegraphengesellschaft dem Blatte $5 pro 100 Worte berechnete, dem „Lincoln Journal" aber nur $1.50.

Ausland.

— Der Amerikanische Zahnärzte-Verband in Deutschland hat den Dr. Jenkins von Dresden zu seinem Präsidenten erwählt.

— Benjamin Harris, ein amerikanischer Kaufmann, ist aus Frankfurt a. M., wo er eine Anzahl Schwindeleien verübt haben soll, verduftet.

— In einer Versammlung der Schiffseigenthümer in Genua wurde beschlossen, lieber die Schiffe vor Anker liegen zu lassen, als die Forderungen der Streiker zu bewilligen.

— In den Jahresberichten des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wird behauptet, daß auf Jahre hinaus noch keine amerikanische Kohlen-Konkurrenz zu befürchten sei, wie durch die letztjährigen Experimente zur Genüge bewiesen worden sei.

— Die Schweizer Schützen, welche letztes Jahr auf dem internationalen Schützenfeste in Paris den ersten Preis errungen haben, gehen im September nach den Ver. Staaten, um an dem Preisschießen in Sea Girt theilzunehmen.

— Der stellvertretende französische Minister des Innern, Leygues, hat eine Delegation vom Kongreß der Grubenleute in Lens empfangen. Die Regierung, sagte der Minister, werde die Deputirtenkammer ersuchen, die Vorschläge des Kongresses so bald wie möglich zu erörtern.

— Ernst v. Wildenbruchs Drama „Der Generalfeldoberst" ist bei seiner Erstaufführung in Weimar mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Der Großherzog gratulirte dem Dichter herzlich zu seinem Erfolg. Kaiser Wilhelm hat die Aufführung des Stückes in Berlin verboten, weil einer seiner Vorfahren darin nicht vortheilhaft dargestellt ist.

— Professor A. Slabys verbesserte drahtlose Telegraphie ist jetzt so weit vervollkommnet, daß Kaiser Wilhelm angekündigt hat, daß er bald eine persönliche Inspektion der neuen Errungenschaft vornehmen werde. Dr. Simon macht jetzt Versuche mit seiner Entdeckung drahtloser Telegraphie, von der man sich besonderen Nutzen für die Marine verspricht. Auch er ist vom Kaiser nach Berlin beschieden worden.

— Kaiser Wilhelm besuchte den, nach Berlin zurückgekehrten Kanzler Bülow und ließ sich von ihm über seine kürzliche Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten berichten. Nebenbei ertheilte der Kaiser dem Kanzler den Rath, dafür zu sorgen, daß während des Restes der parlamentarischen Session die Konservativen den Bogen nicht zu straff spannen. Auch die Aussichten für die Kanalvorlage kamen zur Sprache.

— In einer zu Sofia, Bulgarien, abgehaltenen Versammlung im Freien, an welcher etwa 10,000 Personen theilnahmen, wurden Resolutionen angenommen, worin gegen die Verhaftung von Mitgliedern des mazedonischen Komites protestirt und die Haltung Rußlands der mazedonischen Frage gegenüber verdammt wird. Die Versammlung sprach sich zugunsten des Planes aus, um Einmischung Europas gegen die Verfolgung von Bulgarien seitens der Türkei nachzusuchen.

— Die deutsche Presse bringt ganze Spalten über Kronprinz Wilhelms Aufenthalt in Wien, wobei sie namentlich die Begeisterung hervorhebt, mit welcher der Kronprinz vom Hofe und der Bevölkerung empfangen wurde. Privatdepeschen sagen, der Kronprinz sei zuerst etwas schüchtern und befangen gewesen, da er so großartige Ovationen noch nicht gewohnt gewesen sei, er habe aber bald seine Fassung wieder erlangt. Auf dem Gala-Diner hielt der Kronprinz seine Toast-Rede frei, während Kaiser Franz Josef die seine vom Manuskript ablas.

— Laut einer Depesche aus Aden ist der italienische Konsul in Sansibar von der Somaliküste, wohin er in einer Spezialmission gegangen war, um den Handel in Kontrebande Einhalt zu thun, in Aden angekommen. Er hatte den Palast des Sultans von Mijartain, in Italienisch-Somaliland, der bedeutend in den Handel mit Kontrebande verwickelt war, bombardiren lassen. Der Sohn des Sultans wurde gefangen genommen, und große Mengen Waffen und Munition weggenommen. Der Sultan selbst floh mit kleinem Gefolge nach dem Innern des Landes.

Lokalbericht.

General McClurg todt.

Er war einer der bekanntesten Verlagsbuchhändler der Ver. Staaten.

In St. Augustine, Fla., wo er sich seit einigen Monaten zur Wiederherstellung seiner zerrütteten Gesundheit aufhielt, ist gestern General Alexander C. McClurg, einer der hervorragendsten Geschäftsleute von Chicago und einer der bekanntesten Verlagsbuchhändler und Literaturkenner in den Ver. Staaten, an der Brightschen Krankheit gestorben. Die Leiche wird morgen zur Beisetzung hier eintreffen. Der Verstorbene, der das Alter von 67 Jahren erreichte, stammte aus Pennsylvanien, und bereitete sich dort auf die juristische Laufbahn vor, welcher er aber aus Gesundheitsrücksichten entsagte. Im Jahre 1859 kam der junge Mann nach Chicago und fand hier Anstellung als Gehilfe in der Buchhandlung von S. C. Griggs & Co. Im Jahre 1862 trat McClurg als Gemeiner in das 88. Illinoiser Regiment ein, stieg rasch von Stufe zu Stufe und diente zuletzt mit dem Rang eines Obristen als Generaladjutant von Gen. Davis, dem Führer des 14. Armee-Korps, um später seinen ehrenvollen Abschied als Brigadegeneral zu erhalten. Er kehrte nach Chicago zurück, und wurde Theilhaber der Verlagsfirma Jansen, McClurg & Co., aus welcher im Jahre 1887 die Weltfirma A. C. McClurg & Co. hervorging. Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin und einen Sohn, der zur Zeit auf dem Yale College studirt. Die Familie McClurg bewohnt das mit fürstlichem Aufwand eingerichtete Haus Nr. 125 Lake Shore Drive.

* Im Kreise ihrer Angehörigen und zahlreicher Freunde begingen am letzten Samstag Herr und Frau Eduard Liebig die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem sie sich Treue für das Leben geschworen hatten. Das Jubelpaar, das vor 22 Jahren aus Baden einwanderte und seither in Chicago ansässig ist, wurde in Meyers Halle, Nr. 683 N. Halsted Str., woselbst die Feier stattfand, von Pastor Kirchner aufs Neue eingesegnet. Im Namen der Gäste, unter denen sich Abgesandte aller hiesigen Logen und einige Großbeamte des Ordens der Ritter und Damen von Amerika befanden, hielt Frau Margarethe Scheuermann, die Präsidentin des Badisch-Schwäbischen Damenvereins, eine Glückwunschansprache an das Jubelpaar, das außerdem zahlreiche Geschenke anläßlich seines Ehrentages erhielt. Hauptsächlich hatte sich ein aus Frau Johanna Mueller, Frau R. Reeb und Ludwig Gruber bestehendes Komite der Vorwärts-Loge Nr. 20, R. & L. of A., welcher Herr und Frau Liebig angehören, um das Gelingen der Feier verdient gemacht.

Angeblicher Hochstapler.

Ein edler Spanier soll hier die Schafschur im Großen betrieben haben.

Die Polizei-Hauptwache beherbergt gegenwärtig einen Spanier als Gefangenen, der sich Don Enrique Gongalez de Castro nennt und der Sproß eines der ältesten und vornehmsten Adelgeschlechter des schönen Spaniens zu sein behauptet. Große Ehre macht dieser Sproß dem Hause de Castro jedenfalls nicht, denn er scheint ein routinirter Abenteurer zu sein und hat — so behauptet die Polizei — bereits eingestanden, daß er eine ganze Anzahl hervorragender Mitglieder der hiesigen Gesellschaft um erhebliche Summen gerupft hat. Die Anklage, auf Grund derer er verhaftet wurde, lautet dahin, daß Don Enrique sich von Herrn George B. Carpenter, von der Firma George B. Carpenter & Co., durch falsche Angaben die Summe von $25 zu verschaffen wußte. Herr Carpenter machte die Bekanntschaft des spanischen Edelmannes in Durango, Mexiko, wo er sich im vergangenen Jahre aufhielt, und der vielgereiste Mann mit den weltmännischen Allüren imponirte ihm dermaßen, daß er gerne bereit war, Don Enrique mit dem kleinen Darlehen von $25 aus einer momentanen Verlegenheit zu helfen. Natürlich versprach der edle Don, Herrn Carpenter in einigen Tagen, sobald seine Bezüge aus seinen großen Besitzungen in Spanien eingetroffen sein würden, die Bagatelle zurückzahlen zu wollen. Als Herr Carpenter die Heimreise antrat, waren diese Bezüge aber noch immer nicht angelangt, und Don Enrique verabschiedete sich von ihm mit der landesüblichen Versicherung, er werde nicht ermangeln, in nächster Zeit etc., etc. Seitdem hatte Herr Carpenter weder etwas von dem stolzen Spanier gehört, noch etwas von dem Gelde zurückerhalten, das er ihm pumpte, bis er zu seinem großen Erstaunen vorgestern auf der Straße mit Don Enrique Gongalez de Castro zusammentraf. Da sich dessen momentane Geldverlegenheit noch immer nicht gehoben hatte, so riß Herrn Carpenter der Geduldsfaden und er ließ seinen Schuldner gestern einkäfigen. De Castro befindet sich schon seit sechs Monaten in Chicago und bewohnte eine Suite luxuriös eingerichteter Gemächer an Elm Straße, in der Nähe des Lake Shore Drive. Sein gewandtes Auftreten und der Klang seines Namens verschafften ihm Eintritt in die exklusivsten Kreise der hiesigen "upper ten", und, wie die Polizei behauptet, hat Don Enrique sich vorzüglich auf die Schafschur verstanden. Er soll sich sogar mit einer reichen jungen Dame aus Highland Park verlobt haben, aus der Hochzeit dürfte aber, unter den jetzigen Umständen, schwerlich etwas werden.

— Kasernenhofblüthe. — „Müller, Sie schauen mich ja so selbstbewußt an, wie ein Huhn, welches im Brutofen das Licht der Welt erblickt hat!"

Der Gipfel der Frechheit.

Einbrecher plündern die im Schatten der Stadthalle gelegene, unter dem Namen, Old Quincy No. 9 bekannte Wirthschaft.

Frau Vernon Free am hellen Tage von vier jugendlichen Räubern überfallen und beraubt.

In unmittelbarer Nähe der Stadthalle, woselbst sich das Polizei-Hauptquartier befindet und unter der Nase eines Polizisten, der an jener Ecke treue Wache halten sollte, drangen zu früher Morgenstunde Einbrecher in die unter dem Namen „Old Quincy No. 9" bekannte Wirthschaft von C. E. Deubler ein, schleppten eine größere Quantität Spirituosen, Weine und Zigarren fort, kehrten dann zurück und stahlen den Kassen-Registrirapparat, den sie im LaSalle Str.-Tunnel zertrümmerten und seines Inhaltes beraubten. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Es scheint, daß sie auch keine Ueberrumpelung seitens der Polizei befürchteten, da sie ungeachtet des Umstandes, daß sie ein großes Schaufenster zertrümmert hatten, nicht 'mal das Gas in der Wirthschaft während ihrer „Arbeit" in derselben abdrehten.

Der Einbruch wurde wahrscheinlich gegen zwei Uhr verübt. Die Verbrecher zertrümmerten mit einem Steine das an der Ecke befindliche große Schaufenster, krochen durch dasselbe in das Lokal hinein, erbrachen den Zigarren-Schaukasten, „probten" mehrere Sorten Weine und schleppten die besten Marken Zigarren, sowie eine Quantität importirter Weine und Spirituosen hinweg. Nachdem sie ihre Beute in Sicherheit gebracht, kehrten sie zurück und stahlen den Kassen-Apparat, den sie im Tunnel zertrümmerten und seines Baarinhaltes beraubten. Trümmer des Kassenapparats wurden vom Eingang zum Tunnel bis zur Mitte desselben gefunden. Der Einbruch wurde von einem Wächter der Pinkerton-Agentur entdeckt, der die Polizei benachrichtigte. Diese fand zwar die Trümmer des Kassenapparats, von den Dieben aber keine Spur. Herr Deubler beziffert seinen Verlust auf $300.

* * *

Frau Vernon Free von Nr. 680 Clifton Ave. wurde gestern Nachmittag, gegen 3 Uhr, an Seminary Ave. und Diversey Boulevard von vier jugendlichen Banditen überfallen, ungeachtet ihrer verzweifelten Gegenwehr zu Boden geworfen und um ihre Börse, welche eine geringe Summe Geldes enthielt, beraubt. Augenzeugen des unerhört frechen Ueberfalles benachrichtigten telephonisch die Polizei, welche Frau Free, die das Bewußtsein verloren hatte, nach ihrer Wohnung schaffte, in der sie jetzt an hochgradiger Nervenerschütterung darniederliegt. Die Patientin war nur im Stande, der Polizei eine recht dürftige Beschreibung der Banditen zu geben, doch gelang es den Mannen des Kapitän Schüttler, sechs der That verdächtige Burschen zu verhaften, von denen zwei, der 19jährige Edward Masterson und der gleichaltrige Wm. Kolzen, ein Geständniß ablegten. Ihre Kumpane wußten sich indeß ihrer Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

Dingfest gemacht.

Unter der Anklage, Geschäftsleute der Westseite während der letzten drei Monate mit gefälschten Silberzertifikaten der „State Bank of Brunswick, N. J.", hineingelegt zu haben, wurden gestern H. E. McLaughlin, George Odam, Dennis McMahon und Edward Judge von den Detektives Keraney und Clark verhaftet und im Verließ der Revierwache an Lake Str. eingekäfigt. Unter den angeblichen Opfern der Angeklagten befinden sich Susan Maher, von Nr. 964 W. Harrison Str., Frau E. L. Lentz, Nr. 256 Hoyne Ave., Elisabeth Freyer, Nr. 795 W. Harrison Str., und A. Weinberg, Nr. 665 W. Madison Str.

* Das städtische Leitungswasser ist heute nach amtlichem Befund durchweg von guter Beschaffenheit.

Der Verantwortung enthoben.

Die Coronersgeschworenen sprechen Joseph Richter frei.

Joseph Richter, der am Samstag Abend an der N. Clark und Schiller Straße eine Frau Annie Purtell mit seinem Zweirad überfuhr, ist gestern von den Coroners-Geschworenen von der Verantwortlichkeit für den, kurz nach dem Unfall erfolgten Tode der Frau freigesprochen worden. Der Hausarzt der Familie Purtell sagte auf dem Zeugenstand aus, daß er die Verstorbene schon seit 16 Jahren auf ein Herzleiden hin behandelte, daß sie außerordentlich nervös war und drei Mal einen Blutsturz hatte, seitdem sie sich in seiner Behandlung befand. Ein solcher hat auch dem Leben von Frau Purtell ein Ende gemacht, war aber nach Ansicht der Geschworenen mehr eine Folge des Schrecks, als der äußerlichen Verletzungen, die sie bei dem Unfall erlitten hatte. Die Polizei wird jetzt streng auf Einhaltung der städtischen Verordnung bestehen, daß jeder Radfahrer und jedes Gefährt von Abends 8 Uhr an mit einer brennenden Laterne ausgerüstet sind. Radfahrer dürfen nicht in schnellerem Tempo fahren, als zehn Meilen, Automobilgefährte nicht schneller als 8 Meilen pro Stunde.

Kurz und Neu.

* Gegen Postmeister Childs von Evanston wird die Anschuldigung erhoben, er habe willkürlich 4000 Zirkulare im Postamt zurückgehalten, durch welche die Wahlaussichten des Mayorskandidaten Gooch hätten gefördert werden sollen. Die Anklage wird gegenwärtig untersucht. Falls sie sich bestätigen sollte, hat der Postmeister eine schwere Strafe zu gewärtigen.

* Der an einem Neubau, an Elston und Armitage Avenue, beschäftigte Rudolph Gahnke von Nr. 831 Grand Ave. stürzte gestern während der Arbeit aus einer Höhe von 25 Fuß ab und brach den linken Arm. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte, welche befürchten, daß er auch innere Verletzungen erlitten hat, bezeichnen seinen Zustand als besorgnißerregend.

* Die diesjährige Sommerschule im Kunstinstitut, die im letzten Jahre von 160 Schülern besucht wurde, wird am 1. Juli unter der Oberleitung von Emil Lorch eröffnet werden. Der Kursus zerfällt in drei Abtheilungen, eine akademische, in welcher der Unterricht zwölf Wochen währt; einen Kursus für Anfänger von neun und einen Normal-Kursus von vier Wochen Dauer. Der Unterricht wird von den regulären Lehrkräften des Kunstinstituts ertheilt.

* In der Behausung seiner Schwiegermutter, Nr. 453 Noble Str., wollte gestern der No. 900 N. Lincoln Str. wohnhafte Briefträger A. J. Gelonski eine Wäscheleine aufspannen. Ein morsches Treppengeländer, an welches er sich lehnte, gab nach und Gelonski sauste in die Tiefe. Der Verunglückte, der 42 Jahre alt und der Poststation „F" attachirt war, erlitt so schwere Verletzungen, daß er zwei Stunden nach seiner Einlieferung im St. Elisabeth-Hospital verstarb.

* Die Seile eines Gerüstes an dem J. W. Clark gehörigen Gebäude Nr. 4409 Sidney Ave. gaben gestern nach und der auf dem Gerüste mit dem Anstreichen des Gebäudes beschäftigte Malermeister D. Middleton fiel aus einer Höhe von 20 Fuß in den Hof hinab. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach seiner, Nr. 334 Bowen Str. gelegenen Wohnung geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte konstatirten, daß er außer Kontusionen einen Bruch des rechten Handgelenkes erlitten hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verfassungswidrig.

Dem gesunden Menschenverstande brauchen die Schlußfolgerungen der Rechtsgelehrten nicht immer einzuleuchten, aber mit den Gesetzen der Folgerichtigkeit sollten sie sich jedenfalls decken. Das heißt, sie sollten wenigstens von Denen verstanden werden können, die das Denken wissenschaftlich erfaßt haben. Wenn aber namentlich das Bundes-Obergericht Entscheidungen abgibt, die allen überlieferten und seit Jahrhunderten anerkannten Denkregeln zuwiderlaufen, so wird der Laie sich wohl gestatten dürfen, an der Weisheit des hohen Gerichtshofes zu zweifeln.

Nun hat dieser soeben entschieden, daß die Stempelsteuer auf Ausfuhr-Frachtbriefe ungiltig ist, weil die Bundesverfassung vorschreibt: „Keine Steuern oder Zölle sollen auf Gegenstände gelegt werden, die aus irgend einem Staate ausgeführt werden". Eine Stempelsteuer auf einen Frachtbrief sei aber im Wesentlichen und der Wirkung nach eine Steuer auf die in dem Frachtbrief angeführten Gegenstände, und stehe deshalb, als Ausfuhr-Steuer oder -Zoll, im Widerspruche zu dem Verfassungsverbote. Bezeichnender Weise haben jedoch nur vier von den neun Oberrichtern diesen Satz unterschrieben. Von den anderen fünf stimmte einer mit der Schlußfolgerung, aber nicht mit der Begründung überein, und vier verwarfen sowohl die Behauptung wie den Beweis.

Die Steuer auf Ausfuhr-Frachtbriefe betrug 10 Cents, ohne Rücksicht auf die Art und den Werth der Waaren, die in dem Scheine verzeichnet waren. Es war also gleichgiltig, ob Rohstoffe oder Fabrikate zur Ausfuhr gelangten, und ob die Ladung zehn oder hunderttausend Dollars werth war. Unter einem Ausfuhrzoll dagegen hat man nie etwas anderes verstanden, als einen Zoll, der die Ausfuhr einer bestimmten Waarengattung erschweren oder verhindern soll, und der sich demzufolge nach dem Werthe dieser Waare richtet. Da besonders Spanien seinen Kolonien sehr lästige und drückende Ausfuhrzölle auferlegt hatte, um sich an ihnen zu bereichern, oder ihren Handel mit anderen Ländern zu unterbinden, und da auch Großbritannien dieses Beispiel den amerikanischen Kolonien gegenüber nachgeahmt hatte, so waren in letzteren die Ausfuhrzölle gründlich verhaßt. Abgesehen davon, wollten die Urheber der Verfassung den vollständigen Freihandel zwischen allen Staaten des neuen Bundes sichern. Zu diesem Zwecke mußten sie augenscheinlich jedem Einzelstaate verbieten, erstens Einfuhrzölle von den aus anderen Staaten stammenden Waaren zu erheben, und zweitens Ausfuhrzölle auf die für andere Staaten bestimmten Waaren zu legen. Wie vernünftig und nothwendig dies war, lehrt die Geschichte selbst der allerjüngsten Zeit. Viele Staaten haben bis auf den heutigen Tag Versuche gemacht, sich auf Umwegen gegen den Wettbewerb anderer Staaten zu schützen, und der Staat Indiana hat die Ausfuhr von Naturgas verhindern wollen. Die vom Obergericht angeführte Verfassungsvorschrift hat also einen ganz bestimmten und leicht verständlichen Sinn. Ebenso ist ihr Wortlaut klar und unzweideutig. Es heißt ausdrücklich, daß kein Zoll auf Gegenstände (articles) gelegt werden darf, die aus irgend einem Staate ausgeführt werden. Wie das Obergericht hieraus den Schluß ableiten kann, daß eine Stempelsteuer auf Frachtbriefe im Betrage von 10 Cents verfassungswidrig ist, läßt sich schlechterdings nicht begreifen. Der Gerichtshof gibt selbst zu, daß laut seiner Entscheidung wahrscheinlich auch die Stempelsteuer auf die im zwischenstaatlichen Handel ausgestellten Frachtbriefe, sowie die Tonnengebühren und Ladungserklärungen ungiltig sind, aber diese Frage sei ihm nicht vorgelegt worden, sagt er, und könnte sein Urtheil im vorliegenden Falle auch nicht beeinflussen.

So widersinnig indessen die angeblichen Vernunftschlüsse des vorliegenden Urtheils sind, so ist das Obergericht eigentlich nur sich selbst treu geblieben. Denn es hat bekanntlich bei einer früheren Gelegenheit den ebenso lächerlichen Satz aufgestellt, daß eine Steuer auf das Einkommen, das aus Grundbesitz herrührt, einer Steuer auf den Grundbesitz selbst gleichkommt. Wie unrichtig das ist, weiß Jedermann, der eine Steuer auf liegendes Eigenthum zahlen muß, gleichviel ob es etwas einbringt oder nicht. Warum soll das Eigenthum eines Grundeigenthümers nicht ebenso gut besteuert werden dürfen, wie das eines Geschäftsmannes oder Geldverleihers? Welchen Unterschied kann es vor dem Gesetze machen, ob ein Mann sein Vermögen in Grundeigenthum und Häusern anlegt, oder in Fabriken, Handelsgeschäften und zinstragenden Papieren? Doch so viel auch die wißbegierigen Laien fragen mögen, das Bundes-Obergericht braucht keine Antwort zu geben. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar, selbst wenn sie nur mit fünf gegen vier Stimmen gefällt worden sind.

Den demokratischen Staatsmännern mag es zur Genugthuung gereichen, daß zur Abwechslung auch einmal ein republikanisches Steuergesetz für verfassungswidrig erklärt worden ist. Aber freilich nur ein ganz kleines.

Ein Kuli-Transport.

„Wie's gemacht wird," oder „Neuzeitlicher Sklaventransport," wäre ein passender Titel für eine kleine Geschichte, die aus New York mitgetheilt wird. Chinesischen Arbeitern sind die Ver. Staaten verschlossen; es ist verboten, Kontraktarbeiter irgend welcher Art in's Land zu bringen, und ungesetzlich, Menschen wider ihren Willen und ohne das „gehörige gerichtliche Verfahren" (due process of law) einzusperren und gefangen zu halten, denn die Ver. Staaten sind ein freies Land. Aber man kann alles Das ungestraft thun, wenn man's nur versteht und wenn man so groß ist, des Respektes vor den Gesetzen entbehren, dafür aber von Seiten der Gesetzeshüter für sich respektvolle Rücksichtnahme verlangen zu können.

Die Gesetze der Ver. Staaten verschließen das Land allen Kontraktarbeitern und chinesischen Arbeitern im Besonderen, vor drei Monaten wurden aber 500 Chinesen auf einmal über die Grenze und geraden Wegs nach New York gebracht, ohne daß ein Hahn danach krähte. Die Gesetze des Landes verbieten die Gefangenhaltung von Menschen außer nach gesetzlichem Verfahren, vor drei Monaten wurden aber 500 Menschen als Gefangene durch Bundesgebiet transportirt; die Gesetze der Ver. Staaten verbieten den Sklavenhandel, vor drei Monaten wurden aber 500 Menschen nicht anders als Sklaven — Waaren — eingeführt, und wieder ausgeführt, und „das Gesetz" kümmerte sich nicht darum; und wenn die Herren, welche das Geschäft machten, nicht aus Stolz über ihre erfolgreiche Umgehung der Gesetze selbst die Geschichte erzählt hätten, wüßte man heute noch kein Sterbenswörtchen davon.

Die mexikanische Zentralbahn, oder vielmehr derjenige Theil des mexikanischen Bahnsystems, welcher die Republik von Tampico am Golf von Mexiko nach San Blas am Stillen Ozean von Ost nach West durchquert, sollte fertiggestellt werden. Im Innern war der Bahnbau schon rüstig vorwärts geschritten, aber mit der östlichsten Strecke, derjenigen von Tampico nach San Luis Potosi, welche durch das Tiefland am Golf von Mexiko führt, war man weit zurück, da es schwer war, passende Arbeitskräfte zu erlangen. Weiße Arbeiter können das dortige Klima nicht aushalten, und die farbigen, die beschafft werden konnten, waren zu faul. Daher kam Präsident Robinson auf den Gedanken, es mit Chinesen zu versuchen. Er „sicherte" sich durch Agenten 500 südchinesische Kulis und ließ sie per Dampfer nach Vancouver, British Columbia, bringen. Dort wurden sie ausgeladen und mit der canadischen Pacific-Bahn über Land gebracht an die nordöstliche Grenze der Ver. Staaten. So weit was Alles leicht und glatt von Statten gegangen. „An der Grenze" — der Punkt wird leider nicht näher bezeichnet — wurden die Chinesen ausgeladen, „sorgfältig, als seien sie große Werthgegenstände oder bevorzugte Gefangene gewesen" — und „mit sanftem Zwang" in Frachtwagen getrieben, die mit Lagerstätten und Kojen (bunks) ausgestattet worden waren. Man gaben Chinesen reichlich Nahrungsmittel, und „sie waren glücklich — bis sie entdeckten, daß die Frachtwagen verschlossen und versiegelt waren, dann bemächtigte sich ihrer ein panischer Schrecken. Wildes Geschrei und sonderbares Geplapper drang aus dem Wagen heraus, und in ihrer wahnsinnigen Angst hämmerten und traten die armen Teufel (wretches) gegen die Thüren der Frachtwagen. Erklärungen waren unmöglich, und es blieb nichts Anderes übrig, als die Abfahrt des Zuges möglichst zu beschleunigen und sie über die Grenze zu bringen."

„Die Chinesen glaubten wohl, man wolle sie abmurksen und irgend einer amerikanischen Gottheit zum Opfer bringen, während man sie doch nur unter Verschluß und Siegel, geradeso wie zollpflichtige Waaren, von der canadischen Grenze nach New York brachte. Die Fahrt nahm 24 Stunden in Anspruch. In New York wurde der Zug auf einen „Pier" geschoben und die Chinesen von den Frachtwagen auf einen Dampfer getrieben, der an dem Pier lag und in See ging, sobald er seine menschliche Fracht an Bord hatte. In ein paar Stunden war der Dampfer auf hoher See; nach wenigen Tagen wurden die Kulis in Tampico gelandet, wo sie mit Eifer und Freude zu Spaten und Schaufel griffen und so fleißig arbeiteten, daß die Strecke bis zu dem 4000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegenen Plateau in kurzer Zeit fertiggestellt wurde. Hier traten dann geübte weiße Arbeiter an die Stelle der Chinesen."

So also wird's gemacht. Auf solche Weise verschafft man sich „gute und billige" Arbeitskräfte, und auf solche Weise kann man, allen Gesetzen des Landes zum Hohn, nicht nur Chinesen und sonstige Kontraktarbeiter importiren, sondern auch exportiren, — so spielt sich ein neuzeitlicher Sklaventransport mitten durch das Herz der Ver. Staaten ab. Würde von einem derartigen Kuli-Transport aus Afrika oder Südamerika gemeldet, da würde man Krämpfe kriegen aus sittlicher Entrüstung über die schlechten Menschen, welche solchergestalt noch im 20. Jahrhundert Sklavenhandel betreiben; da die Geschichte hierzulande passirte, kitzelt sie nur den Stolz auf amerikanische Schneidigkeit und Findigkeit. — —

Das erste Jahr amerikanischer Forstwissenschaft.

Forstwissenschaft hierzulande bestand bislang ausschließlich darin, Waldland möglichst billig zu erwerben, die Bäume mit möglichst geringen Unkosten zu fällen und das Holz möglichst bald in bedeutender Fertigkeit zu be-[...] weist die erschreckend rasche Entwaldung unseres Landes, deren Folgen sich bereits derart fühlbar machen, daß von allen Seiten darüber geklagt und dagegen protestirt wird. Die Gesetzgebungen beschäftigen sich mit Vorlagen, welche die Schaffung von Reservationen zum Schutze der Quellgebiete unserer Flüsse in's Auge fassen, die Holzindustriellen werfen begierige Blicke nach den unermeßlichen Waldungen Kanada's, und die Männer der Wissenschaft betonen die Nothwendigkeit, für die Wiederaufforstung der entwaldeten Gebiete Sorge zu tragen und für die Zukunft in der Ausnutzung unserer Wälder nach fachmännischen Methoden systematisch vorzugehen, wie das in den Ländern der alten Welt geschieht. Um dies fertig zu bringen, gilt es vorerst, auf amerikanischem Boden eine Forstwissenschaft, die diesen Namen verdient, zu schaffen.

Der Staat New York hat damit den Anfang gemacht, und der erste Jahresbericht der staatlichen Forst-Akademie, wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf, liegt nun aus der Feder ihres Direktors B. E. Fernow vor. Die Anstalt befindet sich in Ithaca, wo ihr in Folge eines Uebereinkommens die Laboratorien und anderen Lehrmittel der Cornell Universität zur Verfügung stehen. Der Bericht wurde dem Präsidenten dieser Universität unterbreitet, wenn auch die Kosten der Forstschule aus der Staatskasse bestritten werden. Studenten aus dem Staate New York erhalten freien Unterricht, solche aus anderen Landestheilen müssen Kollegiengelder zahlen. Während des letzten Jahres betrug die Zahl der Schüler 25, immerhin ein erfreulicher Anfang. Die praktischen Arbeiten werden in der staatlichen Waldreservation in den Adirondacks vorgenommen.

Die Aufgaben, welche hierzulande der Forstwissenschaft zufallen, unterscheiden sich wesentlich von denen in der alten Welt. Dort ist das Land dicht besiedelt und das Holz läßt sich überall leicht verwerthen. Der Bedarf kann genau kontrollirt und dementsprechend gedeckt werden. Hier müssen, damit Waldbestände sich bezahlen, erst Wege und Eisenbahnen gebaut und Sägemühlen und Holzwaarenfabriken dort errichtet werden, wo die Herbeiführung des Rohmaterials ohne allzugroße Schwierigkeiten zu ermöglichen ist. In der Adirondacks-Reservation z. B. wurden eine Küferei und eine Holzspiritusfabrik angelegt. Und um diese dauernd in Betrieb halten zu können, werden die geeignetsten Holzarten nachgepflanzt, sobald die alten Bestände gefällt sind. Es ist dies der erste Schritt zu einer systematischen Forstwirthschaft, durch welche bewiesen werden soll, wie verkehrt es ist, heute zu verwüsten, um morgen Mangel zu leiden. Dabei greift eine ganze Reihe von Wissenszweigen ineinander. Der amerikanische Forstkundige muß nicht nur die Pflege der verschiedenen Baumarten und des Waldbestandes als solchen kennen, sondern auch den Wegebau, die Errichtung von Dämmen zur Regulirung der Wasserläufe, die besten Transportmethoden für das Holz u. s. w. studiren, geologische, mineralogische und chemische Kenntnisse besitzen und auch in Rechtsfragen in Bezug auf Landerwerb, Besitztitel, Verrechnungen u. s. w. beschlagen sein. Das Alles greift ineinander in der Verfolgung des Zieles, einen Forst dauernd nutzbringend zu machen.

Direktor Fernow klagt in seinem Berichte über allerlei Mißlichkeiten, welche die Arbeiten des letzten Jahres erschwerten. In erster Linie waren die Geldmittel knapp, da die Legislatur statt der erbetenen $50,000 nur $30,000 bewilligt hatte. Dann war das Wetter ungünstig; der ausnahmsweise trockene Sommer hatte viele Waldbrände im Gefolge und der unbeständige Winter erschwerte die Arbeiten im Freien und das Fortschaffen des geschlagenen Holzes. Trotzdem aber sind die Ergebnisse befriedigend. Es wurden 59 Acker, welche niederbrannten, mit Fichten neu aufgeforstet, zwei große Baumschulen mit über eine Million Schößlingen angelegt und 15,000 Klafter Holz für Heizzwecke und zur Erzeugung von Alkohol, sowie 3,000,000 Fuß Bauholz gewonnen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als höchst günstig geschildert.

Der Staat New York darf mit Recht darauf stolz sein, daß er die erste forstwissenschaftliche Lehranstalt in's Leben rief, welche theoretisch und praktisch gebildete Fachleute heranbildet. Es wäre zu wünschen, daß andere Staaten, vor Allem im waldreichen Nordwesten und Westen unseres Landes, dem Beispiele folgen. Dann wird im Laufe absehbarer Zeit auch hierzulande die Waldkultur die Bedeutung erlangen, die ihr gebührt.

Lokalbericht.

Zur Unfalls-Chronik.

Als gestern der Ziegeleibesitzer Jas. E. Tuthill von der Firma Gray, Tuthill & Company, Nr. 1320 Wentworth Ave., mit seinem Buggy die 63. Straße entlang fuhr, riß in der Nähe von Michigan Ave. ein Sielenstrang, und das Pferd brannte durch. Tuthill versuchte sich durch einen kühnen Sprung zu retten, fiel aber so unglücklich, daß er das linke Bein brach. Er wurde per Ambulanz nach seiner, Nr. 512 West 61. Straße gelegenen Wohnung geschafft.

Frank Hudson von Nr. 383 Clark Straße wurde gestern beim Versuche, die Clark Straße an Van Buren Str. zu überschreiten, durch einen Straßenbahnwagen der Wallace Straßen-Linie über den Haufen gerannt. Der Verunglückte, der einen Rippenbruch und mehrere Schädelwunden erlitt, wurde nach dem Samariter-Hospital, und nachdem ihm dort ein Nothverband angelegt worden war, nach seiner Wohnung geschafft.

Der Staats-Haushalt.

Kostet jährlich mehr als sechs Millionen Dollars.

Ein ernstlicher Versuch, die Straßen zu säubern und rein zu halten.

Ald. Minwegens abenteuerlicher Vorschlag.

Allerlei Notizen aus Verwaltungskreisen.

Die Staatslegislatur ist mit den Bewilligungs-Vorlagen beschäftigt und hat bisher Posten im Gesammtbetrage von $9,600,000 gutgeheißen. Es sind noch weitere solche, im Gesammtbetrage von $2,900,000 zu prüfen, und im Ganzen werden für Betriebskosten etwa $12,500,000 ausgeworfen werden, $500,000 mehr als vor zwei Jahren. Nachstehend folgt eine Liste der bereits gemachten Bewilligungen:

Kosten der nächsten regulären Legislatur-Sitzung, $1,000,000; Gehälter von Angestellten der Legislatur, $100,000; Legislatur-Ausschüsse, $5000; unvorhergesehene Ausgaben der Legislatur, $20,000; Staats-Universität, $731,330.01; Lehrer-Seminar—Normal, $95,112.88; Charleston, $112,450; Carbondale, $62,000; Macomb, $260,950; Invalidenheimath in Quincy, $421,700; Asyl für Veteranenwaisen, $136,550; Asyl für Veteranenwittwen, $58,500; Blinden-Anstalt, $113,300; Taubstummen-Anstalt, $291,900; Irren-Asyle—Jacksonville, $459,000; Kankakee, $697,500; Elgin, $439,100; Watertown, $219,000; Anna, $382,400; Bartonville, $414,069.84; Strafanstalten — Joliet, $323,000; Chester, $315,143.88; Pontiac, $585,200; Asyl für jugendliche Verbrecherinnen, $133,900; Asyl für Schwachsinnige, $527,400; Staatsmiliz—Landmacht, $605,000; Seemacht, $65,000; Denksteine auf dem Schlachtfeld bei Shiloh, $65,000; Markirung der Stellungen von Illinoiser Truppen auf dem Schlachtfeld von Vicksburg, $2000; Arbeitsnachweis-Bureaux, $12,760; Landwirthschaftliche Versuchsstationen, $108,000; Staatliche Gartenbau-Gesellschaft, $10,000; Viehzüchter-Vereinigung, $1000; „Farmers' Institute", $31,300; Staats- und County-Ausstellungen, $68,040; Vereinigung der Molkerei-Besitzer, $3000; Vereinigung der Geflügelzüchter, $2000; Feuerwehrverband von Illinois, $1000; Erziehungs-Kommission, $500; Ausstellung in Buffalo, $75,000; Ausstellung in St. Louis, $250,000; Ausstellung in Charleston, $25,000; Ausbesserung des Douglas-Denkmals, $3500; Instandhaltung des Lincoln-Denkmals, $1500; Denkmal in Stillman-Valley, $5000; Rector-Denkmal, $250; für ein Porträt des Ex-Gouverneur Tanner, $1000; für die Anschaffung eines elektrischen Hinrichtungsstuhles, $3000; Begleichung des Partello-Anspruchs, $28,000; Instandhaltung des Illinois und Michigan Kanals, $150,000.

Noch zu sichten sind: die Voranschläge für den Betrieb der Staatsämter; die Subvention für die Ackerbaubehörde; die Felddienst-Uebungen der Staatsmiliz ($75,000); Pläne für die Errichtung von Denkmälern für „Dick" Yates und „Dick" Oglesby (je $50,000); für die Anlegung eines Hospitals für Lungenkranke ($200,000); Ankäufe an Waffen und Uniformen, $150,000 — und Anderes mehr.

* * *

Die Aussichten auf Annahme der Vorlagen zur Neueintheilung des Staates in Legislatur- und in Kongreß-Bezirke können nun als gänzlich gescheitert betrachtet werden. Die Lorimer-Leute, welche sich bisher Willens gezeigt hatten, auf einen Kompromiß einzugehen, haben jetzt ihre Forderungen so hoch gestellt, daß eine Verständigung mit ihnen unmöglich erscheint. Da sie erklären, von ihrem neuen Standpunkte auf keinen Fall abgehen zu wollen, so würde es auch zwecklos sein, eine Extra-Tagung der Legislatur zur Erledigung der Eintheilungs-Vorlagen einzuberufen. Für Chicago und Cook County hat der lange, fruchtlose Streit zwischen den feindlichen Faktionen der herrschenden Partei die unangenehme Folge, daß sämmtliche Pläne, die zur Vereinfachung und Verbesserung unseres Verwaltungssystems eingereicht worden sind, unberücksichtigt bleiben. Die einzige Hoffnung, welche in dieser Hinsicht noch vorhanden, ist die, daß die Legislatur beschließen werde, die Wählerschaft entweder über die Einberufung eines Verfassungskonvents oder über zweckentsprechende Abänderungen der Verfassung abstimmen zu lassen.

* * *

In Sachen der Verwaltung des County-Hospitals hat der Countyrath sich gestern mit 9 gegen 4 Stimmen auf den von Präsident Hanberg eingenommenen Standpunkt gestellt und beschlossen, daß die Untersuchung der erhobenen Beschwerden einem von Herrn Hanberg zusammenzusetzenden Ausschusse übertragen werden solle. Die Grand Jury wird sich unter diesen Umständen mit der Angelegenheit kaum befassen. Den Einwand, daß der Untersuchungs-Ausschuß keine Befugniß haben würde, Zeugen unter Eid zu vernehmen, hat Herr Hanberg zu entkräften gewußt, durch die von ihm getroffene Verfügung, daß an der Untersuchung auch die County-Zivildienst-Kommisson theilnehmen solle, welche die fragliche Befugniß besitzt. Zu Mitgliedern des Ausschusses hat Herr Hanberg, der bei der Untersuchung selber den Vorsitz führen wird, die nachgenannten Herren ernannt: George E. Cole, Ex-Präsident der Municipal Voters' League; Ex-Richter John Barton Payne; Alexander H. Revell; Ernest F. Bicknell, Geschäftsführer der Vereinigten Wohlthätigkeits-Vereinen; Wm. H. Brown, von der Civic Federation; Dr. Edward Andrews; die County-Kommissäre Walker, Flanagan und Daly.

Die Verwaltungsbehörde der Westseite-Parks hat gestern die Vorlage endgiltig angenommen, durch welche der St. Paul-Bahn die Berechtigung ertheilt wird, den Viadukt abzutragen, welcher jetzt im Central Park- (Franklin-) Boulevard ihre Geleise überbrückt, und denselben durch eine Unterführung zu ersetzen. Nun wird die genannte Bahngesellschaft auch die stadträthliche Ordinanz annehmen, welche ihr vorschreibt, die Geleise ihrer Bloomingdale-Division zwischen Ashland und N. Lawndale Ave. höher legen zu lassen.

* * *

Das städtische Straßenamt hatte gestern annähernd 1300 Mann bei der Straßenreinigung an der Arbeit und seitens der Polizei wurde den Bemühungen zur Säuberung der Stadt energisch Vorschub geleistet. Straßen-Superintendent Doherty läßt die Verordnungen, welche der Stadtrath von Zeit zu Zeit im Interesse der Sauberkeit erlassen hat, in Pamphletform drucken und wird sie nächstens an Haushaltungsvorstände vertheilen lassen, so daß man auf dieser Seite nicht mehr die Ausrede vorbringen kann, man hätte „nicht gewußt", daß es verboten sei, Müll auf die Straße zu kehren, Abfälle in die Gassen zu werfen und andere ähnliche Verstöße gegen die Reinlichkeit zu begehen.

Alderman Minwegen hat den Vorschlag gemacht, daß die Rüstigsten unter den Stadtvätern sich zu Ballspiel-Teams organisiren und während der Sommerferien öffentlich und gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes von den Zuschauern Baseball spielen sollen. Die auf solche Weise zu erzielenden Einnahmen sollten dann den Straßenreinigungs-Fonds der einzelnen Wards überwiesen werden. Vor jeder Partie wäre bekannt zu geben, welche Ward den Ertrag erhalten solle. Auf diese Weise könnte man mit Aussicht auf Erfolg zugleich an den Lokalstolz, an das Selbstinteresse und die Opferwilligkeit der Bewohner jedes einzelnen Distrikts appelliren. Eine ganze Anzahl von Stadtvätern zeigt sich geneigt, auf diesen absonderlichen Vorschlag einzugehen, verwirklicht werden wird derselbe aber dennoch kaum.

* * *

Steuereinnehmer Salomon von der Nordseite besteht auf seinem Schein. In dem vorjährigen „Town-Meeting" ist ihm — nach guter alter Sitte — ein Jahresgehalt von $5000 bewilligt worden, ohne Rücksicht darauf, daß ein Staatsgesetz ausdrücklich vorschreibt, kein Townbeamter solle für seine Dienstleistungen mehr als $1500 beziehen. Gestern fand nun eine Sitzung der North Town-Behörde statt, in welcher die Gehälter der einzelnen Beamten zur Zahlung hätten angewiesen werden sollen. Herr Salomon verlangte die ihm zugebilligten $5000. Aber es war ein Vertreter der „Citizens' Association" zugegen, welcher Einsprache erhob und drohte, daß sein Verein gerichtliche Schritte gegen alle Mitglieder der Behörde einleiten würde, welche dem Gesetze zuwiderhandelten. Darauf wollte man's nicht gerne ankommen lassen. Friedensrichter Woods schlug Herrn Salomon vor, er möge sich vorderhand mit $1500 begnügen. Falls später entschieden werden sollte, daß die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen für die Chicagoer Towns nicht gelten, könne er ja den Restbetrag nachträglich einfordern. Aber Herr Salomon wollte sich auf ein so unsicheres Arrangement nicht einlassen; er erklärte, wenn man ihm nicht sofort die vollen $5000 anweise, würde er seine Gehaltsforderung einklagen. Diesem Vorgehen sieht man nun mit einiger Spannung entgegen. Vielleicht wird Herr Salomon, der Kürze halber, den von ihm beanspruchten Betrag einfach von den Steuersummen, die er eingezogen hat, zurückbehalten und es dann darauf ankommen lassen, daß man ihn verklagt.

Einnehmer Fuller von der Südseite hat gestern Nachmittag die letzten $400,000, welche er noch zurückgehalten hatte, an die Stadtkasse abgeliefert. Kämmerer Kerfoot wird unter diesen Umständen wohl Abstand nehmen, den genannten Herren auf Herausgabe der Zinsen zu verklagen, welche er seit dem 10. März auf Steuergelder gezogen hat.

* * *

Die Assessorenbehörde hat, zum Zwecke der Selbsteinschätzung, 95,000 Formulare an die Bürgerschaft vertheilen lassen. Davon sind ihr bisher erst 15,000 ausgefüllt wieder zugestellt worden. Dem Gesetze gemäß soll nun die Einschätzung der Fahrhabe aller säumigen Parteien von Hilfs-Assessoren vorgenommen werden, doch werden diese, wie es bisher immer geschehen ist, muthmaßlich eine große Anzahl der in Frage kommenden Bürger und Bürgerinnen gnädig übersehen. Gestern ging's übrigens im Lokale der Einschätzungsbehörde sehr lebhaft zu. Nicht weniger als 12,000 Einschätzungs-Formulare liefen ein, und die weitaus meisten davon wurden von Denen, die sie ausgefüllt haben, persönlich abgeliefert und vor den zuständigen Beamten eidlich erhärtet.

* * *

Die Drainage-Behörde ist nunmehr vom Kriegsministerium in Washington offiziell benachrichtigt worden, daß die Wassermenge, welche sie durch den Südarm des Flusses ihrem Graben zuführt, auf 200,000 Kubikfuß per Minute beschränkt werden müsse. Die Anordnung enthält jedoch einen mildernden Zusatz, wonach gegen den Durchfluß einer größeren Wassermenge vom Kriegsministerium nichts eingewendet werden wird, falls der Hafen-Ingenieur Willard, welcher die nöthigen Messungen vornehmen soll, dabei die Ueberzeugung gewinnt, daß eine Vermehrung des Wasser-Volumens keine Gefahren für die Schiffahrt bedingen würde.

* * *

Zahlreiche junge Damen, welche das städtische Zivildienst-Examen für Stenographen gut bestanden haben, beklagen sich entrüstet, daß sie trotzdem bei der Besetzung von Vakanzen nicht berücksichtigt werden, sondern zurückstehen müßten hinter Mitbewerbern männlichen Geschlechts, welche das Examen schlechter bestanden hätten, als sie und vor ihnen nur den Vorzug voraus hätten, daß sie stimmberechtigt seien.

Ein Dinner Pudding

von Grape Nuts ist entzückend.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele Leute die stärkehaltigen Theile von Brot und anderen Speisen nicht richtig verdauen und die gewöhnlichen Puddings fallen der „inneren Maschinerie" besonders beschwerlich.

Der Pudding, wie er auf dem Grape Nuts enthaltenden Packet beschrieben ist, schmeckt äußerst delikat und ist ungemein leicht verdaulich.

Grape-Nuts Food wird gemacht von Grape Zucker, welcher aus der Bereitung der stärkehaltigen Theile des Getreides entsteht, künstlich, in derselben Weise wie der Körper es natürlich zu Wege bringen sollte. Daher ist dies eine Speise, die zur sofortigen Assimilirung in Blut und Gewebe fertig ist. Die Speise ist bereits fertig und benöthigt kein Kochen. Grape Nuts sind als besonders nahrhaft für Turner, Kopfarbeiter und Invalide erwiesen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Angeblicher Versuch, den lokalen Arbeitsmarkt zu überfüllen.

Von den Beamten des Distriktsraths der Bauschreiner-Gewerkschaften wird der Verdacht geäußert, daß die Bauunternehmer, indem sie nach auswärts melden lassen, die Bauthätigkeit sei hier gegenwärtig reger als je und das vorhandene Angebot von Arbeitskräften reiche zur Deckung des Bedarfs nicht aus, es darauf abgesehen haben, eine Ueberfüllung des Arbeitsmarktes herbeizuführen, um alsdann die Löhne herunterdrücken zu können. In Wirklichkeit sei die Bauthätigkeit in Chicago noch immer nicht recht im Gange, und gebe es hier noch immer beschäftigungslose Bauhandwerker in Menge. Dabei habe sich in jüngster Zeit ein starker Zuzug von auswärts bemerkbar gemacht. Um diesen abzudämmen, werden jetzt die Arbeiter-Organisationen entsprechende Warnungen ergehen lassen.

Unternehmer Wm. Manson, der sich den Kontrakt für alle Hebekrahn-Arbeit an dem neuen Bundesgebäude gesichert hat, erklärt, er zahle seinen Leuten einen Tagelohn von $2.40 bis $2.80, und bis jetzt sei eine Forderung um höheren Lohn noch nicht an ihn gestellt worden. Eine direkte Bestätigung des Gerüchtes, daß die Leute mehr Lohn haben wollten und zu streiken beabsichtigten, falls ihnen solcher verweigert werde, sei ihm noch nicht zu Ohren gekommen.

Am nächsten Montag werden in Danville Kommissär Justi vom Verband der Illinoiser Grubenbesitzer und Präsident John Mitchell von den Vereinigten Grubenarbeitern, zu einer Konferenz zusammentreten, um Beschwerden zu untersuchen und womöglich zu schlichten, die von den Belegschaften der Gruben in jener Gegend erhoben werden.

— Bewiesen. — Vater (Kaufmann): „Wissen Sie auch gut Bescheid mit Soll und Haben?" — Freier: „O ja, mindestens hunderttausend Mark soll sie haben!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Johann Fred. Wilhelm Beilfuß

im Alter von 64 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2922 Parnell Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Louis**, Söhne.
Henriette, Augusta, Emilie und **Emma**, Töchter.
Wilhelm Zwenke, Heinrich Ekart, Karl Groth u. **Daniel Bockle**, Schwiegersöhne.
Margaretha und **Anna**, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Gattin

Elisabeth Hepp, geb. Becker,

im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 686 S. Halsted Str., Mittwoch, den 17. April, um 8:30 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

John Hepp, Gatte.
John, Friedrich, Nikolaus, Sebastian und **Peter**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Karolina Roßow

gestern Abend selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1097 S. Leavitt Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Roßow, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Merker

im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 338 N. Paulina Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Jakob Merker**, Söhne.
Louise Köhl, Sophie Hoppenstedt, Schwiegertöchter.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Golonski,

Schatzmeister des John G. Whittier Council No. 612, National Union, und Briefträger der Station „F", am Montag, den 15. April, in seiner Wohnung, 900 N. Lincoln Str., gestorben ist.

Annie Golonski, geb. Kneip, Gattin.
Agnes und **Annie Golonski**, Töchter.
George u. **Edmund Golonski**, Söhne.

Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Elisabeth Gerding

im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 61 Rees Str., nach dem Graceland-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

dim **Fred, Louis, Dora** und **Lizzie**, Kinder.

Gestorben: William Legtmeyer, [...]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. S. Willard als „David Garrick".
Studebaker.—„The Wedding Day."
Illinois.—„Hodge, Podge & Co."
Grand Opera House. — „Madge Smith, Attorney".
McVickers.—„Papas Wife".
Great Northern. — „Eight Bells".
Dearborn. — „Pudd'nhead Wilson".
Hopkins. — „Under the Lash".
Alhambra. — „Heart of Chicago".
Academy. — „A Texas Steer".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Seeboeck-Konzert.

Als ein hervorragender Erfolg in künstlerischer, wie auch in finanzieller Beziehung, verdient das Konzert bezeichnet zu werden, welches der Pianist W. C. E. Seeboeck gestern Abend in der ev. Johannes-Kirche, an Garfield Ave. und Mohawk Straße, zum Besten der Gemeinde gab. Das geräumige Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt und die vorzüglichen Darbietungen der Mitwirkenden fanden wohlverdiente, beifällige Aufnahme. Das genußreiche Programm mußte leider eine Aenderung erfahren, da der junge Louis Klein, dessen herrlicher Sopran in den früheren Seeboeck-Konzerten die Hörer entzückt hatte, und der im gestrigen zum letzten Male auftreten sollte, außer Stande war, zu singen. Der begabte junge Sänger ist im Stimmwechsel begriffen, und dieser ist bereits so weit fortgeschritten, daß er sich nicht mehr öffentlich hören lassen kann. Die Reichhaltigkeit des Programms entschädigte das enttäuschte Publikum für diesen Ausfall. Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Orgelpräludium — Marsch und Chor aus Wagners Tannhäuser — von Herrn Theodor Scheerer mit gewohnter Meisterschaft ausgeführt. Herr Seeboeck selbst ließ sich in fünf Nummern hören, wovon drei eigener Komposition waren, und riß aufs Neue das Publikum durch seine eminente Technik und seinen seelenvollen Vortrag hin. Glanznummern des Abends waren die Sopran-Soli von Frl. Clara Bunte, die trotz ihrer Jugend eine fast verblüffende Technik im Koloratur-Gesang entwickelte. Ihre Stimme ist zwar glockenrein und kommt namentlich in Staccato zu schöner Geltung, aber vorläufig doch noch nicht umfangreich genug, um die höchsten Lagen mühelos nehmen zu können. Uebrigens zeigte Frl. Bunte beim Vortrag von Schumanns „Abendlied", daß es ihr auch nicht an gefühlvoller Innigkeit des Vortrags gebricht. Ebenso beifällig wurden mehrere Lieder für Mezzo-Sopran, von Frau Minna Brentano gesungen, aufgenommen. In Herrn Gustav Holmquist stellte sich dem Publikum der glückliche Besitzer einer ausgiebigen Baßstimme von außergewöhnlichem Schmelz vor, die so umfangreich ist, daß der Sänger ohne Forciren die mittlere Baritonlage erreicht, während sein Organ andererseits auch im „basso profundo" voll und metallisch klingt. Zur schönsten Geltung kam dies in Meyer-Helmunds „Dein gedenk ich, Margaretha". Herr Max Fischel riß durch seine meisterhaft vorgetragenen Violin-Soli die Hörer nach jeder Nummer zu rauschendem Applaus hin.

Vielversprechendes Konzert.

Im Sinai-Tempel, an 21. Straße und Indiana Ave., findet morgen, Mittwoch, Abend ein großes Konzert statt, veranstaltet von Herrn J. Allen Preisch, dem Chordirigenten, und Hrn. Arthur Dunham, dem Organisten der Gemeinde. Die Sopransängerin Frau Ida Hemmi, der Tenorist Georg Hamlin, der Baritonsänger Charles W. Clark und Herr Karl Becker, Violinvirtuos und Konzertmeister des Bunge'schen Orchesters, werden mitwirken. Da Herr Preisch sich in hiesigen Musikkreisen eines ausgezeichneten Rufes erfreut und auch Herr Dunham als vortrefflicher Organist in weitesten Kreisen bekannt ist, so dürften sich die Besucher zu dem Konzert in sehr großer Anzahl einfinden. Herr Dunham begibt sich am 4. Mai auf sechs Monate nach Europa.

Grenzenlose Verkommenheit.

Die elfjährige Nora Donovan erzählte gestern dem Jugendrichter Tuthill, daß sie von ihrer Mutter gezwungen worden sei, den Opferstock in einer Kirche zu plündern, damit sich ihre dem Trunke ergebene Mutter Schnaps kaufen konnte. Richter Tuthill überwies Nora und ihre jüngeren Geschwister, die neunjährige Minnie und die dreijährige Kate, der Chicagoer Industrieschule. Frau Donovan war im Gerichtssaale anwesend, wagte aber nicht, ihr Kind Lügen zu strafen. Sie bat nur, ihr Baby behalten zu dürfen, und gelobte Besserung. Der Richter gestattete ihr, das jüngste Kind für die Dauer einer Woche zu behalten, drohte aber, es ihrer Obhut sofort entziehen zu wollen, falls sie noch weiter dem Trunke fröhne. Frau Donovan wohnt im Gebäude Nr. 92 Newberry Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Banribbel, Ernst, 43 J., 4558 Wentworth Ave.
Bober, Augusta, 86 J., 3346 Wall Str.
Burkhardt, Edward, 34 J., 1202 N. Oakley Ave.
Behnke, Marie, 75 J., 1143 13. Str.
Block, Stasia, 72 J., 97 Ward Str.
Fuchs, Josepha, 65 J., 129 W. 19. Str.
Fleming, David, 58 J., 1323 Adams Str.
Faber, Joseph, 48 J., 262 N. Halsted Str.
Lauer, Jacob, 36 J., 212 Blackhawk Str.
Martin, G. W., 37 J., 6565 Yale Ave.
Neumann, Ingabor, 23 J., 32 Francis Place.
Robinson, Richard, 75 J., 562 Harding Ave.
Rumberg, Charles, 7 J., 2400 Austin Ave.
Wingstedt, Albert, 66 J., 1401 Osgood Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. April 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2 69—70½c; Nr. 3, 62—68c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 70½—72c; Nr. 3, 68—69c; Nr. 2 (hart), 70¾—71½c; Nr. 3, 70—71½c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 43½—43¾c; Nr. 3, 42—42½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 27—29c; Nr. 3, 26½—27c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—4.75; Mastschweine $5.85—6.25; Schafe $3.80—5.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 5—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 9½—10c; Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 10—11c; Gänse —8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. —Eier, 12—12½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 4—7c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß. $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 25—36c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.50—4.25 per Faß; Birnen, $2.70—4.00 per Faß; Erdbeeren Florida, 20—25c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$5.00 per Kiste; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter, Dairy 17—18c; Creamery 16—20c; beste Kunstbutter 12—12½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 15—30c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—4.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $3.50—$3.75 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken $1.00—1.25 per Dtzd.; Radieschen 25—50c per Dtzd. Bündchen; Mohrrüben 50—75c per ¾ Bushel; Erbsen, frische, $1.50—2.00 per Bushel; Wachsbohnen $5.00—6.00 per Bushel; Bohnen $1.88—1.95 per Bushel; Blumenkohl $1.00—$1.50 per Korb; Tomaten $2.75—$3.00 für sechs Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—1.50 per Bushel; Spinat 40—50c per Kiste; Kohl, neuer, $1.50—3.00 per Faß; Spargel, $3.25—$5.00 per Kiste.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch und Küchenfeuermann für Hotel. — 1814 Wabash Ave., Strelow.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. $15—$20 per Monat und alles frei. 93 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein guter Junge an Rolls und Brot. 79 E. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, Rock-, Hosen- und Westenmacher; guter Lohn; stetige Arbeit. 3126 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Kutscher für feine Geschäftsfuhrwerke. 548 West Madison Str. dimi

Verlangt: Blacksmith, der auch Wagenarbeit versteht. Adr.: M. 283 Abendpost.

Verlangt: Ein Waiter, der Bar tenden kann, und ein Mann für allgemeine Arbeit. 4009 S. Ashland Ave., Saloon. dimi

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. F. C. Lange, 596 West Madison Str. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiger Schneidergeselle findet beständige Beschäftigung bei F. J. Schroeder, Woodstock, Ill. dimi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Ganze Woche nachzufragen. 3033 Prairie Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher, Niles Center, Ill., Chr. Hachmeister.

Verlangt: Junger Mann, der Store tenden, auch Wurst machen und Pferde besorgen kann. 266 State Str., Hammond, Indiana.

Verlangt: Kräftiger, stetiger Mann, der mit den Farmarbeiten vertraut ist. Guter Lohn; stetige Stelle für richtigen Mann. Farm 30 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei John C. Bauer, 910 Masonic Temple.

Verlangt: Koch, guter Mann, für Nachtarbeit in Restaurant. 111—115 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Muß Erfahrung haben. Nachzufragen: 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. 708 West Montrose Boulevard.

Verlangt: Ein lediger Mann, guter Farmarbeiter, am liebsten Plattdeutscher. Nachzufragen: 512 Lakeside Building, Adams und Clark Str.

Verlangt: Schneider, der etwas an Röcken helfen kann. 432 Blue Island Ave., hinten, oben.

Verlangt: Presser. Guter Lohn; beständige Arbeit. Kraus, Färber, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Brot-Vormann und ein junger Mann, der an Brot und Biscuits arbeiten kann. 709 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 31 West Polk Str.

Verlangt: Guter Polsterer. 1475 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. 16ap,1w

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann; muß etwas kochen können. 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Finishers und Helfer, sowie Schaufler an Zement. 1675 N. Humboldt, Ecke Wellington Av.

Verlangt: Erfahrener Presser in Hosen-Fabrik. — Olson Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave. modie

Verlangt: Ein Porter, der auch an den Tischen aufwarten kann. 119 W. 12. Str. modi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Union Pacific Railroad Company. Lohn $1.75; den ganzen Sommer über Arbeit. Billige Fahrt. 25 für neue Eisenbahn-Arbeit in Illinois. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 10ap,1w

Verlangt: Ein erfahrener Pie Bäcker als Vormann in der Jersey Pie Co. Bäckerei. 819 und 821 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein gut rekommandirter Junge als Lehrling. Zigarrenfabrik, 609 Wells Str. 15ap,1wX

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 484 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein guter Junge um an Cakes zu helfen. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Zwei Arbeiter in Gärtnerei. Belmont und Western Ave. modi

Verlangt: Möbelschreiner an Kasten-Arbeit. Möbel-Fabrik, 12 S. Center Ave., nahe Madison Str. sonmodi

Verlangt: Gärtner oder Mann für Gartenarbeit. Kalous Bros., Avondale, Drake Ave. und School Str. sonmodi

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 815—31 S. Canal Str. 13ms*X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen zugesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $10; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodi

Verlangt: Ein sauberer nüchterner Porter, der sein Geschäft gründlich versteht, bei Frank Zeniefche?, Ecke California und North Ave.

Verlangt: Jungen für Nagelmaschinen. 211 Superior Str. dimi

Verlangt: Bartender. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. Stetige Arbeit. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Junge in der Cakebäckerei zu helfen. 809 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Junger Mann für Delivery Wagen, ungefähr 18 Jahre alt; muß auch im Shop helfen. — 4434 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Paulys Saloon, Lincoln Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 353 31. Str.

Verlangt: Rockmacher. Nikolas Zermann, 2035 Archer Ave.

Verlangt: Junger Deutscher als Porter im Saloon. W. Fischer, 1026 W. 12. Str., Ecke Leavitt.

Verlangt: Porter, lediger, der auch Bar tenden kann. 399 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann, um drei Pferde zu besorgen, in einer Bäckerei. Muß Empfehlungen haben. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 5044 State Str.

Verlangt: Painter. 1788 N. Oakley, nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, welcher Tischarbeiten gründlich versteht und in Fabrik zu helfen. Willy & Son, 89—93 Indiana Str.

Verlangt: Porter. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der etwas Gartenarbeit versteht und ein Pferd besorgen kann. Nachzufragen: 30 Belden Court. dimi

Verlangt: Ein Bäcker als erste Hand an Brot und Cakes. 844 S Halsted Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot. 409 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Rockmacher. 271 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Farmarbeit. 2024 West Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Center Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. $6 und Board. 123 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, 14—15 Jahre alt, mit guter Schulbildung und von deutschen Eltern, der gewillt ist, sich allen Office- und Magazin-Arbeiten zu unterziehen. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Adr.: L. 468 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann im Futtergeschäft. Stetige Arbeit. 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, das Cornice-Geschäft zu erlernen. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Nähtepresser an Hosen. Beständige Arbeit. 73 Ellen Str. 16ap,1w

Verlangt: Ledige gute Schuhmacher, auch Reparateure. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Painter; nur gute brauchen sich zu melden. Krueger, Paintstore, 5200 Justine Str.

Verlangt: Watchman für Merrygoround-Geschäft. 635 West 56. Str.

Verlangt: Cabinetmaker, guter Mann, beständige Arbeit. 272 W. 12. Place, nahe Union Str.

Verlangt: Männer an Grill-Arbeit. 272 W. 12. Place, nahe Union Str.

Verlangt: Bauschlosser. 156 West Ohio Str. dimi

Verlangt: Teamster, guter Mann an Geschirren und Rigs. 156 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein intelligenter Junge für leichte Office-Arbeit. 367 Rush Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, deutscher vorgezogen. — 306 Ost North Ave.

Verlangt: Mehrere gute Painters und Calciminers. Nachzufragen: 365 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der englisch spricht, für Deliverywagen in Meatmarket. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter und Calciminer. 957 N. Halsted Str., nach 6 Uhr.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. Riedl's Bäckerei. 227 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker. $13 pro Woche. 447 West Chicago Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 477 West Superior Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenmädchen und Presser an Hosen. 717 Holt Ave. modi

Verlangt: 1 Abbügler, 2 Maschinenmädchen, drei Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. 248 W. 22. Pl. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute 2. oder 3. Hand an Cakes sucht Stelle. Adr.: F 293, Abendpost.

Gesucht: Eine gute dritte Hand an Cakes sucht Stelle. Adr.: O 629, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als zweiter Koch oder als Helfer in der Küche. O 619, Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brod und Cakes zu helfen. S. Braun, 111 S. Lincoln Str.

Gesucht: Weinmann, mit allen vorkommenden Arbeiten der Kellerei vertraut, sucht gute dauernde Beschäftigung. Adr.: M. 235 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender, gut deutsch und englisch sprechend, gute Empfehlungen, sucht Stelle. Adr. H. 114 Abendpost.

Gesucht: Solider, erfahrener Bäcker, 32 Jahre, ein Jahr im Lande, sucht stetigen Platz an Cakes oder Brot oder an beiden zugleich, vorläufig als zweite Hand. Oscar Conrad, 3723 Wentworth Ave. dmi

Gesucht: Suche Stelle als Nachtwächter. Habe gute Empfehlungen. Adr.: F. 295 Abendpost. 16.17.23,24ap

Gesucht: Junger Deutscher mit guter Schulbildung, tüchtiger Rechner, wünscht passende Stellung. Offerten erbeten unter A. 103 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein erfahrener selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, Biscuits u. dergl., geht auch auf's Land, sofort. Adr.: A. 130 Abendpost. dimi

Gesucht: Selbstständiger Painter übernimmt mehr Arbeit. Roeßle, 714 N. Western Ave. modimi

Gesucht: Ein guter Broibäcker sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adresse: 3538 Winchester Ave. modie

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Geschäftsfrau für Stellung, wo sie $15 bis $20 Wochenlohn verdienen kann. Mrs. Gardner, 148 State Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, eine mit Erfahrung. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Customhosen. 456 Southport Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen im Bäckerladen. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Kleines Mädchen, Knöpfe an Damen-Wrappers zu nähen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um Knöpfe an Westen zu nähen. 478 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 16—17 Jahre, um in Bäckerstore zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Auch erfahrene Taillen-Arbeiterinnen. 194 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frauen, um Wrappers und Lawn Suits zu nähen. Maschinen mit elektrischem Betrieb. Guter Lohn. 234 Fifth Ave., S. Wise & Co.

Verlangt: Näherinnen an Wrappers und Kinderkleidern, auch einige zum Lernen. Gute Bezahlung; stetige Arbeit. 217 Johnston Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenhände, Stückarbeit. 9—11 Thomas Str., Ecke Wood, 3. Floor., Schweichler. dimi

Verlangt: Handmädchen, auch Mädchen zum Lernen. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Taschenmacher an Röcken. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen um Taschen zu machen und Kragen anzunähen an Kinderröcken. — Dampfkraft. 565 W. 15. Str. dimisa

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an feinen Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Papier-Floristen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Schad, 212 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an White Duck Clothing. Lang, Cooper & Longenecker, 246 Market Str., Ecke Van Buren Str. modiemi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin für Confectionery. 176 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Operators an Power Maschinen für weiße Näharbeit. Ebenfalls solche zum Lernen. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: 10 erfahrene Stitchers an Skirts, gute Hände können von $7 bis $9 die Woche verdienen. Power Maschinen. 1311 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Shop Hosen-Finishers. 227 Vine Str., nahe North Ave. 13ap1w

Verlangt: Ein Maschinenmädchen für die letzte Arbeit und ein Handmädchen, Kragen zu machen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 10ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 553 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches selbstständig kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Mrs. Gleich, 267 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, welches selbstständig das Haus führen kann. 1033 Lincoln Ave., Hauke.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen; katholisches vorgezogen. 2185 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 28 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 954 Milwaukee Ave., Millinery Store.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 225 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 1946 Milwaukee Ave., Ecke Follansbee Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit und 2 Kinder zu beaufsichtigen. Zeugnisse. 455 LaSalle Ave., 1. Flat

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, wo auch ein zweites Mädchen gehalten wird. Gutes Gehalt. Dampfheizung. 879 N. Leavitt Str., 2. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um auf ein kleines Kind zu achten. Muß zu Hause schlafen. 481 W. Superior Str., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 409 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für Küche, sowie Waitreß für Restaurant. 154 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Dinner-Waitreß in Bäckerei-Lunch-Geschäft. 202 West Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für deutsches jüdisches Restaurant. 154 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Frau oder starkes Mädchen, Store zu reinigen. 151 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 120 Fremont Str.

Verlangt: Eine Frau für Haus- und Wirthschafts-Reinmachen. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 561 S. Albany Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1738 York Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Boardinghaus. Braucht nicht zu kochen. 2629 South Park Ave.— Nachzufragen bis Freitag. dimi

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen. 131 W. Jackson Boulevard, Ecke Desplaines Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Näheres: Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau von 55 bis 65 Jahren, die willig ist, auf 2 Kinder zu achten. $1.50 die Woche, gutes Heim. Kertsche, 553 Monticello Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 641 W. Taylor Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Boardinghaus. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1425 Diversey Boulevard, Ecke Best Ave.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Lohn $5 und $6. Stellungen kostenfrei.— Chicago Employment Association, 118 Fifth Ave., Zimmer 4; Zweigoffice: 3537 Prairie Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen. 211 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: 3 Küchenmädchen und 2 Diningroom-Mädchen für Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, kleine Familie, Guter Lohn. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, auf ein Kind Acht zu geben. Muß zu Hause schlafen. 498 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 381 Ost Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 369 Wells Str., Florist.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, feine Wäsche, polnisches oder deutsches. 155 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für Hausarbeit, eines welches zu Hause schlafen kann. 575 N. Robey Str.

Verlangt: Kleines Mädchen oder ältere Frau, ein paar Stunden tagsüber auf Kinder zu achten. 130 Fry Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Avenue. dimido

Verlangt: Köchinnen für Konzertgarten und privat; $6 und $8; viele Mädchen. 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen, Haushälterinnen suchen Stellung. 1814 Wabash Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Lohn $4. Nachzufragen: 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: 4337 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 4919 Princeton Ave. 2. Fl.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Altenheim, West Madison Str., Harlem, nahe Waldheim-Friedhof.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Alleinstehende zuverlässige Haushälterin ohne Anhang, in den Vierziger Jahren, für kleinen Haushalt, mit bescheidenen Ansprüchen, bei alleinstehendem Herrn. Adr.: A. D. 14 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie, mit oder ohne Wäsche. 607 West 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit.— Lohn $3. 162 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $3.50 pro Woche. L. Larsen, 862 West Division Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 237 W. Division Str., Top Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 173 Ost Van Buren Str., Eingang an Fifth Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann; keine Wäsche. 514 Washington Boulevard, nahe Ashland Ave. modie

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 S. Center Ave. modimi

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. $8.00 die Woche. 193 E. 55. Str. modimi

Verlangt: Haushälterin. 431 N. Wood Str., nahe Augusta Str. modimi

Verlangt: Reinliches Mädchen in kleiner Familie, für 2. Arbeit. Empfehlungen verlangt. 417 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1741 Roscoe Str., zweites Haus westlich von Evanston Ave. modimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau als Haushälterin. 215 Clybourn Place. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. samodimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 5ap1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen f. Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str. 8ap,1mt,modimi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 32 Cedar Str., Haus. 13ap1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5ja*

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $3.00. 3722 Forest Ave. modie

Verlangt: Sofort, gute deutsche Köchin für kleines Restaurant; hoher Lohn. 51 N. Clark Str. modie

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen, kochen u. bügeln kann. Nachzufragen 582 Burling Str., 1. Floor. modimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 167 N. Desplaines Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, auch Barbier-Wäsche. 101 Bedder Str., Cottage.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle zum Haushalten oder für Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: L. 465 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 679 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Zimmerarbeit oder leichte Hausarbeit in Geschäftshaus. Gute Behandlung. Auf der Westseite. 513 W. North Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 534 Wieland Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Laundreß in Boardinghaus oder Institut. 383 W. Belden Ave.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Wittwe sucht Stellung als Haushälterin bei einem in geordneten Verhältnissen lebenden älteren Herrn. Adr.: Mr. Schieß, 165 N. Center Ave. modie

Gesucht: Wittwe, Ende der Vierziger Jahre, gebildet, alleinstehend, sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem altem Mann. Keine Postkarten. Mrs. J. Calumet Heights, Miller Station, Ind. frsamodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Hobelbank für $3. 406 N. Ridgeway Ave.

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. 831 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Candy-Store-Einrichtung. 798 Augusta Str.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 West Erie Str.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 2ap,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen, Turn Table u. gutes Extension Top Buggy. 542 W. 14. Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Junge dänische Doggen. 98 Moffat Str.

Blue Front Sale Stables.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 17mz 1mX

Pferde mit Corns und kranken Füßen geheilt durch Prof. John D. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave. 'Phone 21 Oakland. 10ap,1mX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75 Baar für schönes Upright Piano, Umzugshalber. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 15ap,1w

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Upright Piano, werth $400, nur $150. 1015 N. Halsted Str. modimi

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Salzmann Nähmaschinen, garantirt 10 Jahre, 7 Schubladen, Drophead, $25. 981 Milwaukee Avenue. 9ap,didosa—28ap

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $30 per Monat, großer schöner, neuer Eck-Brickstore, mit 4 großen schönen Zimmern, neueste Verbesserung; im besten Theil von Lake View. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat. Nachzufragen: 73 Beethoven Place.

Zu vermiethen: Store mit elegantem 5 Zimmer Flat. 1468 Milwaukee Ave. sonmodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage, 1. Mai, Nordseite. Pünktlicher Zahler, mit Kindern. Lindenberg, 128 Cleveland Ave.

Gesucht: Board für mich und mein Kind (Mädchen, 2 Jahre), auf einige Monate, bei netten Leuten; Frau ist im Hospital; hauptsächlich gute Behandlung für's Kind. Nordseite. Briefe erbeten unter O 618, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Platz für Geflügelzucht. Adr.: Drugstore, 455 West Belmont Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 4dz,didosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Verantwortliche Anwälte. Vertreten jeder Art Klagen und Rechtsansprüche. Vertheidigen gegen Geldwucherer und in Hypotheken-Angelegenheit. Rath frei und privatim. Adr.: T 631, Abendpost. 11ap1wX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 30mz,1mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 29mz 1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7ap,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers-Theatergebäude. 19jlX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.

Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 19mz,dimidofrsa,1j

Boland Secret Service Agency, 610 Security Building, bieten ihre Dienste an in allen Angelegenheiten. Erfolg garantirt. Rath frei. Sonntags offen bis Mittag. 17mz,1mX

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23mz1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mrs. J. Christine Bückner, Spezialistin für Krebsleiden und Rheumatismus, verspricht Heilung auch in den veraltetsten Fällen, bei Einsendung von Retourmarken werden Prospekte sofort zugesandt. — Adr.: 1—3 N. Clark Str., Zimmer 11—12, Chicago, Ill. 16ap,1w

Frau H. E. Lawrence, Zahnarzt. 100 State Str., über Carson, Pirie, Scott & Co. 1ap,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2hauX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Feine Delikatessen und Cafe. — Billig. 637 E. 43. Str.

Zu verkaufen: Fünf Kannen Milchgeschäft. Adr.: F 292, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit feinem Ice Cream Parlor. 1451 N. Ashland Ave.

$7000: Corner-Saloon, Business-Lunch, nahe Douglas Park, große Fabriken herum; Tageseinnahme ungefähr $30; nachweislich guter Platz. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Grocery, Delicacy, Zigarren-, Candy-, Bäckerei-Laden; gute Lage, Nordseite; altes Geschäft; billige Miethe. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Butcher Shop; billig; passend für jungen Anfänger. 197 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 399 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei; muß in 3 Tagen verkauft werden für halben Preis, wenn gleich genommen. 2082 West Lake Str. dimi

$75 kaufen altetablirten gutzahlenden Confectionery- und leichten Grocery-Store, werth $200, schöner Store und Wohnzimmer, Miethe $8. Muß verkaufen Mittwoch. Ecke Sacramento und Lee Ave., Belmont, California oder Elston Ave. Cars.

Zu verkaufen: Bäckerei (Südseite). Einnahmen $100 wöchentlich. Billige Miethe. Frau kränklich. Günstige Zahlungsbedingungen. Adr.: F. 297 Abendpost. 16ap,1w

Zu verkaufen: Grocery und Market, guter Stand. Muß wegen Krankheit verkauft werden. 521 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, für Plattdeutsche, billig, wegen Abreise. 871 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Route. Zu erfragen: 382 N. Washtenaw Ave. didosa

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus, billig. Näheres: 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles billig, ein seit 15 Jahren bestehendes Masken- und Kostüm-Geschäft. Näheres: 407 Center Str. didosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Boardinghaus, wegen Geschäftsveränderung billig. 814 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, der nächste an einer sehr großen Fabrik, wo auch viel Geld verdient wird. Warum, wird persönlich erklärt. Adr. brieflich: H. 109 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Ein großer Saloon, Restaurant und Boardinghaus in der nächsten Nähe von drei großen Fabriken, lange Lease, billige Miethe, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sehr billig zu verkaufn. Auskunft brieflich unter H. 130 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant für Cash. Preis $3000. Adr.: F. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, täglich $18 bis $30, Rente $30, für $800 baar. Adr.: O. 617 Abendpost.

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, großartiger Umsatz, feiner Whiskey-Verkauf, sichere Existenz für thätigen Mann. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Arthur, 148 State Str.

Flottgehendes Restaurant, großartige Einnahme, muß diese Woche verkaufen. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Leichte Bedingungen. Lease und Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.

Feine Gelegenheit. Grocery- und Butcherstore, elegant eingerichtet, alles frischer Stock, zu verkaufen. Eigenthümer muß nach Deutschland wegen Erbschaftsangelegenheiten. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Ein Butcherstore, sehr billig. Gute Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Grocerystore in der besten Geschäftsgegend. Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Ein flottgehender Hardware und General Merchandise Store in der besten Geschäftsgegend. Großes Waarenlager. Muß verschleudert werden diese Woche. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Notion Store, Candy, Zigarren und kleine Grocery-Artikel. Muß sofort verkauft werden. Leichte Bedingungen. Arthur, 148 State St.

Zu verkaufen: Ein guter Paintshop, Pferd und Wagen, Nordwestseite, gutes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: L. 467 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei. Gute Lage, keine Konkurrenz innerhalb 6 Blocks. Keine Agenten. 790 37. Str.

Zu verkaufen: Gute 4 Kannen Milch-Route, oder zu vertauschen gegen leere Lot. Adr.: L. 470 Abendpost.

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber billig, ein guter Eck-Saloon an belebtester Straße der Nordseite gelegen, mit Lease, feinen Fixtures, unabhängig von Brauerei; großer Stock. Keine Agenten.— Adr.: F. 294 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Saloon, gute Lage, alter Platz. 420 N. Winchester Ave. sadi

Zu verkaufen: Umstände halbe, gutgehendes Restaurant mit besetzten, hübsch möblirten Zimmern, gute Lage. Näheres 388 E. North Ave. 15ap,1w

$115 kaufen einen guten, lang etablirten Delikatessen-Store. Miethe für Store u. Wohnung nur $10. 397 Cleveland Ave., nahe Center Str. modi

Zu verkaufen: Eine schöne Gelegenheit, großes Haus, mit Bäckerei (Backstube feuersicher), das Geschäft im Gange. 6 Wohnungen, 50x200. Es bezahlt sich. Einem rechten Mann bringt es 8 Prozent. Näheres 820, 55. Str., nahe S. Halsted Str. 28mz,1mt,sadido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Gebildeter Mann, 46 Jahre alt, noch Junggeselle, welcher höhere Schulen besucht, mit liebenswürdigem, sanftmüthigen Charakter und heiterem Temperament, welcher nicht spielt, nicht raucht, keinen Whisky oder dergleichen trinkt, tüchtiger Geschäftsmann ist und einiges Vermögen besitzt, sucht mit einem entsprechenden, möglichst unabhängigen Mädchen oder Wittwe, behufs Verheirathung in Verbindung zu treten. Nur reelle, ausführliche und ernstgemeinte Offerten mit Namensunterschrift werden berücksichtigt. Vermittler verbeten. Offerten unter M. 256 Abendpost erbeten.

Heirathsgesuch. Wittwe ohne jeglichen Anhang, 45, gebildet, liebenswürdigen Wesens, mit schuldenfreiem Grundeigenthum und $7500, wünscht sich mit liebenswürdigem Mann, der eine brave Hausfrau zu würdigen weiß, zu verheirathen. Adr.: J. W. 35 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein feiner junger Mann, 24 Jahre alt, katholisch, feines Geschäfts und viel Geld erspart, will sein eigenes Geschäft anfangen, sucht die Bekanntschaft eines gut gebildeten katholischen Mädchens mit etwas Kapital. Adresse unter strenger Verschwiegenheit, keine Agenten, bitte um Antwort, werde jeden Brief beantworten. Adr.: O 620, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße, Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5, 5¼ u. 5½% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.

Henry Van Vlissingen, Main Floor, 88 LaSalle Str., gegenüber City Hall. 13ap,1mX

Zu verleihen: Privatgelder ohne Kommission auf gutes Grundeigenthum, billig. F. L. Arrington, 827 Larrabee Str. 13ap,1mX

Wenn Ihr ein Heim bauen wollt, werde ich Euch das Geld vorstrecken, Pläne liefern usw.; baue und garantire Euer Haus vollständig. Phil. Lauth, Jr., 125 LaSalle. 16mz1mX

Privat-Geld auf Grund-Eigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: H. 155 Abendpost. 6ap1mX

Zu verleihen: $600 auf gute Sicherheit in Privat. Adr.: H. 105 Abendpost. modimi

Geld zu verleihen an Damen oder Herren, mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 23mz,1m,X

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Zu verleihen: $1000 auf erste Hypothek zu 6 Proz., privat; keine Kommission. 1140 Otto Str. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jan,1lX

Gründlicher Unterricht — Piano, Violin, Zither, Mandolin und Guitarre — Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17mz 1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. [illegible] schreibe man an „J. H. Koehler, [illegible] Wis., oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 23. April, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mz,dosadi*

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer Grundeigenthum bis zum Werthe von $10,000 zu vertauschen: Schönste Frucht-Farm. Diese Farm ist $7500 werth, gelegen an Staatsgrenze, Grand River und Hauptstraße. Alles Nähere: 1343 Wolfram Str., nahe Sheffield Ave. Eigenthümer hier bis Freitag oder später. Adr.: Box 719 Grand Haven, Mich. dmi

Zu vertauschen: Gute Farmen mit voller Einrichtung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 119 [illegible] Str., Zimmer 32. [illegible]

Zu vertauschen: 160 Acker Farm, Indiana, [illegible] de, Stock, Fences, Geräthschaften in gutem Zu[illegible] Schuldenfrei. Preis $6000. Adr.: A. 100 Aben[dpost].

Zu verkaufen: Eine schöne kleine Hühnerfarm, [illegible] Gebäude, in mittelgroßem Town, passend für ein[en] Geschäftsmann, beste Gelegenheit, ein Geschäft a[n]zufangen. Näheres beim Eigenthümer August Blohm, Tolleston, Indiana. 11ap,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, fast neue 4 Zimmer Cottage, schöner Garten, große Barn, alles in bestem Zustande. Preis $1250, nur $350 baar nöthig. Nahe Elston, California und Belmont Ave. Car Linien. Adr.: F. 299 Abendpost. dimi

$25 Anzahlung, $9 monatlich, verkaufe ich meine neue Brick-Cottage mit allen Verbesserungen. F. Boehm, 1602 W. Chicago Ave. didosa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu verkaufen: Bargain, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: T. 692 Abendpost. 2ap,didosa,4w

Nordseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Gebäude, zwei 6-Zimmer-Flats, theilweise Brick und Frame; alle Verbesserungen. Lot 52 bei 125, großer Bargain. Oakley Ave., nahe Roscoe. Nachzufragen John Bobel, Southport und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus; sehr billig. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: 50 Fuß Front Ecke in Großdale für Nordseite Lot mit Cottage. F. B. Greiner, 284 Larrabee Str. modie

Zu verkaufen: George Str., Lake View, Haus und Lot, billig. 129 Lincoln Ave., Weber. modi

Südwestseite.

Zu vermiethen: Grundstück von 400 Fuß. Kedzie Ave. und 47. Str. 1043 N. Clark Str., 2. Flat. modi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Hübsches Elmhurst Heim, billig, auch schöne Lotten. Nachzufragen: 131 Lake Str., „Midget".

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage in guter Lage und gutem Zustande. Seltene Gelegenheit. Adr.: L. 466 Abendpost.

Zu verkaufen: Weshalb weiter Miethe zahlen, wenn man ein Heim mit allen modernen Bequemlichkeiten zu weniger als Lot und Gebäude kosten, kaufen kann. Kleine Anzahlung, Rest in 20 halbjährlichen Zahlungen. 4 Prozent Zinsen. Wer solche Gelegenheit sucht, spreche vor bei D. G. Hamilton, 18mz,1mtX 100 Washington Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.—

Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. Steuern sind fällig; wir strecken Euch das Geld vor.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7ap,1mX

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1lX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen — auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. *X

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Halt! Westseiters! Halt! In 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolfs Kleiderladen, könnt Ihr Geld auf Möbel geliehen bekommen. Meine Raten und Geschäftsverfahren sind dieselben wie „Down-Town". 15ap1mt,X

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Bettzimmer Sets, Teppiche, Eisschrank, Piano, Küchenofen, Tische und Stühle, wegen Aufgeben des Haushalts. 654 La Salle Ave. modimi

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John A. Leys.

(Fortsetzung.)

Während er mit dem alten Marineoffizier sprach, war sich O'Neil eines eigenthümlichen Gefühls in der Kehle bewußt, eines seltsamen Stockens, das er sich nicht erklären konnte. Die Thatsachen, die er dem Oheim seines Freundes verschwieg, schienen mit doppelter Kraft zurückzukehren, als er versuchte, die Sache in einem günstigen Lichte darzustellen und die Gefahr für Hugh gering erscheinen zu lassen.

Terence gelang es, sich die Erlaubniß auszuwirken, Thesiger zu besuchen, und er beschloß, sofort davon Gebrauch zu machen. Als er seine Wohnung verließ, um sich in's Gefängniß zu begeben, wurde ihm ein Telegramm überbracht. Es kam von Lady Boldon, die ihn bat, sich zu erkundigen, ob man ihr erlauben werde, Hugh zu sehen, wenn sie am folgenden Morgen in die Stadt komme. Augenblicklich sei sie an's Bett gefesselt und unfähig, zu reisen.

Was er darauf erwidern sollte, war ihm noch ganz unklar, deshalb steckte er das Telegramm einstweilen in die Tasche und nahm sich vor, es nach seiner Rückkehr zu beantworten.

Bei seiner Ankunft im Gefängniß wurde O'Neil sogleich in die Zelle geführt, worin sein Freund eingeschlossen war. Die schwere Thür wurde geöffnet, eine große Gestalt erhob sich, um dem Wärter entgegen zu treten, und im nächsten Augenblick drückte Terence Hughs Hand in der seinen. Ein gewisses Etwas — die Wirkung der seltsamen Umgebung, die dumpfe Luft, die kahlen, weißgetünchten Wände, das ganz oben in der Nähe der Decke angebrachte Fenster in Verbindung mit dem Gedanken, an die ernste Lage seines Freundes — erschütterte den Irländer so sehr, daß er im ersten Augenblick nur mit Mühe sprechen konnte.

„Es ist furchtbar liebenswürdig von Dir, daß Du kommst," sagte Hugh. „Nimm Platz." Dabei schob er den einzigen Stuhl, den die Zelle enthielt, seinem Gaste zu und setzte sich selbst auf das Strohbett.

„Wie, in aller Welt, bist Du, ein so solider Mensch, in diese Patsche gerathen?" fragte Terence endlich.

„Bitte, scherze nicht darüber, alter Freund."

„Darüber scherzen! Weiß der Himmel, mir ist gar nicht nach Scherzen zu Muthe; ich wollte nur sagen, daß wenn ein flatterhafter, leichtsinniger Mensch, wie ich zum Beispiel einer bin, in eine solche Tinte gerathen wäre, man sich nicht so sehr darüber zu wundern brauchte. Aber mache Dir nicht zu viele Gedanken darüber, Hugh. Was kann es denn groß sein? Ein paar Tage Haft, eine kleine Unannehmlichkeit, und dann etwas, wovon man während des Restes seines Lebens reden kann."

Hugh gab keine Antwort, aber um seine Lippen spielte der Schatten eines Lächelns, eines häßlichen, bitteren, fast höhnischen Lächelns, das Terence durchaus nicht gefiel.

„Die Hauptsache ist jetzt, daß wir die besten Sachwalter gewinnen, um Deine Vertheidigung zu führen. Wen nehmen wir? Was meinst Du zu Fox & Chislehem, oder Sharpe & Downey, oder unserem alten Freund Ferrit?"

„Danke Dir, mein Junge, aber ich glaube nicht, daß mir eine von diesen berühmten Firmen passen würde."

„Ferrit ist vielleicht ein bißchen zu gewöhnlich, aber er ist sehr scharfsinnig und thatkräftig. Sharpe & Downey sind sehr fähige Leute und ein klein wenig angesehener. Wen ziehst Du vor?"

„Das weiß ich selbst noch nicht," antwortete Hugh, „und wenn ich Dir die Wahrheit sagen soll, O'Neil, so möchte ich lieber überhaupt keinen Sachwalter annehmen."

„Keinen Vertheidiger annehmen?" rief Terence ganz eraunt. „Thesiger, Du mußt verrückt sein!" Und ein ernster Verdacht in Hinsicht auf den Geisteszustand seines Freundes schoß dem jungen Manne einen Augenblick durch den Sinn.

„Ich bin der Ansicht," fuhr der Verhaftete fort, „daß ein Vertheidiger mir nicht von wirklichem Nutzen sein könnte. Ich bin selbst Jurist und kenne alle Thatsachen, und ich wünsche nicht, daß etwas geschehe. Entlastungszeugen habe ich nicht — was soll ich also mit einem Vertheidiger?"

O'Neil verhielt sich einen Augenblick schweigend.

„Ich konnte der heutigen Verhandlung nicht beiwohnen," sagte er endlich, „weil ich mir die Erlaubniß, Dich zu besuchen, besorgen mußte," — Hugh nickte — „aber sage mir nur eins: Glaubst Du, daß Du an's Schwurgericht verwiesen werden wirst?"

„Ganz entschieden."

„In diesem Falle, Hugh, alter Freund, willst Du mir erlauben, Dich zu vertheidigen? Ich und — vielleicht noch Jemand, ein Mann, der sich eines gewissen Rufes als Kriminalanwalt erfreut, werden dort sein, und Du kannst uns von der . . ." Er konnte nicht weitersprechen.

„Von der Anklagebank aus Anweisungen geben, meinst Du?" fiel ihm Hugh, den Satz vollendend, in's Wort. „Danke Dir, Du bist sehr gut, Terence. Ja, dagegen habe ich nichts einzuwenden — ich meine, ich bin Dir außerordentlich dankbar, aber Du mußt mir versprechen, die Vertheidigung genau so zu führen, wie ich es Dir vorschreibe."

Terence stieß einen Seufzer aus, aber er drang nicht weiter in seinen Freund, dessen Benehmen ihm ganz unverständlich war.

„Was ist denn bei der heutigen Verhandlung vorgekommen — wenn es Dir nicht unangenehm ist, darüber zu reden?" fragte er nach einer kurzen Pause.

„O, der junge Mann aus der Apotheke war da, um zu beweisen, daß ich das Zeug von ihm gekauft habe . . ."

„Aber das hast Du doch gar nicht gethan?" unterbrach ihn O'Neil eifrig.

„O ja, das habe ich gethan."

Als Thesiger dies sagte, schaute er seinem Freunde gerade in die Augen. „Und dann war ein bei Touchpenny & Diggs arbeitender Junge dort, der gesehen hatte, wie ich in Mr. Felix' Bureau ging."

„Aber er hat sich getäuscht!"

„Nein, er hat sich nicht getäuscht; ich war dort."

Einen Augenblick herrschte Todtenstille in der Zelle.

„Wenn ich Dir helfen soll, Dich zu vertheidigen," sagte O'Neil endlich mit leiser Stimme, der man den Zwang anhörte, den er sich anthun mußte, „wie das meine Absicht ist," fügte er rasch hinzu, „so muß ich Alles wissen, was die Polizei weiß. Namentlich bedrückt mich ein Punkt schwer. Dein Geld! Haben Sie Dich wirklich in dem Augenblick überrascht, wo Du im Begriffe warst, mit Deinem gesammtem Vermögen in Deinem Koffer abzureisen?"

„Ja."

„Aber, Menschenkind! Welch ein verhängnißvoller Fehler! Du bist durch irgend etwas erschreckt worden; die Aussicht auf eine abscheuliche Anklage hatte Dir die Fassung geraubt, und da hattest Du den Kopf verloren. Aber es war ein furchtbarer Mißgriff."

„Daß ich nicht früher abgereist bin — ja."

„Aber kannst Du denn alles das nicht erklären?" rief O'Neil, indem er aufsprang. „Kannst Du nicht erklären, warum Du das Gift gekauft, warum Du den Mann in seinem Bureau aufgesucht hast und was Dich erschreckt hat, obgleich Du unschuldig bist?"

„Nein, Terence, ich werde nichts von alledem erklären."

Hughs Stimme erhob sich kaum über ein Flüstern, aber sie war ganz fest.

„Ich habe heute Deinen Onkel gesehen," sagte O'Neil hierauf ganz unvermittelt.

Hughs Gesichtsausdruck veränderte sich, und zum ersten Mal seit Beginn des Gesprächs zitterte seine Stimme, als er fragte: „Ist er noch in der Stadt?"

„Nein; er wollte Dich besuchen, aber ich habe ihm versichert, das könne gar nichts helfen, und dann habe ich ihn überredet, nach Chalfont zurückzukehren."

„Danke Dir, Terence; Du hast uns Beiden unnöthigen Schmerz erspart."

„Ich freue mich, daß Du mit meiner Handlungsweise einverstanden bist. — Außerdem erhielt ich vor weniger als einer Stunde ein Telegramm von Lady Boldon, worin sie mich fragte, wann sie Dich besuchen könne."

„Was?"

Hugh war mit geballten Fäusten aufgesprungen, und seine Züge waren seltsam verzerrt.

„Warum überrascht Dich das so sehr? Daß sie Dich zu sehen verlangt, ist doch nur natürlich. Wann wünschest Du, daß sie komme?"

„Ob ich wünsche, daß sie komme? Natürlich!"

Der Verhaftete sank wieder auf's Bett und bedeckte das Gesicht mit den Händen. O'Neil war erstaunt über die Wirkung, die das bloße Nennen des Namens seiner Verlobten auf Hugh hatte; dann aber fiel ihm ein, daß ihn dieser Name wie nichts Anderes an das erinnerte, was er verloren hatte, und nun wunderte er sich nicht mehr.

„Soll ich sagen Donnerstag?"

„Nein, nein, nein!" rief Hugh, immer noch sein Gesicht mit den Händen bedeckend und zusammenschauernd. „Sie kann mich nicht sehen wollen, sagte er halb flüsternd, „und ich habe das Gefühl, als ob ich lieber sterben möchte, als ihr Angesicht zu Angesicht gegenüber zu treten. Sorge dafür, daß sie mir fern bleibt, Terence," rief er, sich aufrichtend und seines Freundes Arm umklammernd, „laß sie nicht in meine Nähe kommen — das versprich mir. — Versprichst Du mir, daß Du Alles thun willst, was Du vermagst, sie daran zu hindern, hierher zu kommen?"

O'Neil gab das gewünschte Versprechen, doch überlief ihn dabei etwas wie ein kalter Schauer. Ein Zweifel an seines Freundes Unschuld fuhr ihm durch den Sinn. Warum gab er sich solche Mühe, einem Besuch Lady Boldons vorzubeugen? Ein Unschuldiger konnte wohl den Wunsch haben, seine Verlobte wegen des Seelenleidens, das mit einem solchen Besuche verknüpft sein mußte, daran zu hindern, ihn im Gefängniß zu sehen, aber der Gedanke eines Zusammentreffens mit ihr an und für sich müßte doch sicher ein Trost und eine unbeschreibliche Freude sein, während Hugh mit Schauder davor zurückschreckte.

Noch ehe O'Neil etwas Weiteres zu sagen vermochte — noch ehe er überlegen konnte, was er sagen wollte — war die Zeit zur Antwort vorüber, denn schon wurde der schwere Riegel zurückgeschoben, und dieses Geräusch sagte den beiden Männern, daß die Zeit ihres Zusammenseins für diesen Tag abgelaufen war.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Wollten Volksjustiz üben.

Nur das rechtzeitige Eintreffen von Kapt. Shippy und einer Anzahl seiner Blauröcke bewahrte gestern Abend den Wirth Anton Goodman, Nr. 8920 Strand Str., South Chicago, wohnhaft, vor dem Schicksal, unter den Fäusten von 300 zu sinnloser Wuth aufgestachelten Ungarn übel zugerichtet zu werden. Gestern Morgen bot ein gewisser Henry W. Watson, der seit den letzten acht Monaten die Stelle des Vormannes in dem Yard-Departement der „Illinois Steel Co." bekleidete, den Ungarn Arbeit in einer Goldmine in Pueblo, Cal., an, wofür er als Kommission fünf Dollars pro Mann für sich verlangte. Goodman fungirte bei den Unterhandlungen als Dolmetscher. Die Ungarn gingen bereitwillig auf den Vorschlag ein, und jeder von den 60 Leuten bezahlte Watson die verlangte Kommission, worauf er sie auf gestern Abend 7 Uhr nach dem Pennsylvania-Bahnhof beschied, von wo aus sie die Fahrt nach ihrer neuen Arbeitsstätte antreten sollten. Pünktlich waren Alle zur Stelle, wer aber nicht kam, war Watson. Nachdem es den Leuten klar geworden war, daß sie nicht nur um eine schöne Hoffnung, sondern auch um fünf Dollars ärmer seien, zogen sie nach Goodmans Wirthschaft, um sich an dem Dolmetscher zu rächen, der, wie sie glaubten, mit Watson unter einer Decke gesteckt hatte. Goodman verbarrikadirte sein Haus, als er den Mob anrücken sah. Die Steine flogen schon hageldicht, und die Wüthenden machten bereits Miene, die Festung zu stürmen, als die Polizei auf dem Schauplatz eintraf. Mit vieler Mühe nur gelang es den Beamten, die aufs Höchste erbitterten Leute wenigstens so weit zu beschwichtigen, daß sie sich nach Hause begaben.

Verstockte Sünderin.

Die 14jährige Clementia Lockefer lief vor 14 Tagen ihrem Vater Vincent Lockefer, wohnhaft No. 49 West 13. Str., davon und soll sich seitdem mit einem anderen Mädchen in den Straßen umhergetrieben, in Schuppen und Hausfluren und gelegentlich auch in der Wohnung von George W. Coogh, No. 13 Hope Straße, übernachtet haben. Als sie neulich wieder in der Coogh'schen Wohnung vorsprach, soll sie die Gelegenheit wahrgenommen und einige Kleinigkeiten gestohlen haben. Sie wurde verhaftet und gestern dem Jugendrichter Tuthill vorgeführt. Sie betheuerte ihre Unschuld und der Richter wollte sie straffrei entlassen. Er theilte ihr seine Absicht mit, ermahnte sie, sich zu bessern, und ersuchte sie, ihm und ihrem anwesenden Vater die Hand zu reichen und mit ihrem Vater nach Hause zurückzukehren. Clementia weigerte sich indeß entschieden, dem Richter oder ihrem Vater die Hand zu geben, und die Folge war, daß der Richter die verstockte kleine Sünderin nach der Besserungsanstalt in Geneva sandte.

Handelte in Nothwehr.

In Nothwehr handelnd, schoß gestern Abend H. M. Niles, der des Nachts die Aufsicht in Seavers' Restaurant, Nr. 86 State Str., führt, den Farbigen „Commodore" Fox nieder. Niles hatte sich veranlaßt gesehen, Fox, der als Aufwärter in dem Restaurant angestellt war, auf der Stelle den Laufpaß zu geben, weil er einen Auftrag nicht ausgeführt hatte, den Niles ihm gegeben. Fox schnürte sein Bündel und schritt dem Ausgang zu, kehrte jedoch plötzlich um und ging Niles mit einem Messer zu Leibe. Der Bedrohte wollte ihm die Waffe entreißen, Fox schlug ihn aber zu Boden und versetzte ihm einen Stich in das rechte Bein. Nun zog Niles seinen Revolver und gab zwei Schüsse auf den Neger ab, von denen der eine ihn in die linke Brust, der andere in das linke Bein traf. Niles stellte sich selbst der Polizei, und wurde später gegen Bürgschaft entlassen. Fox wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand als nicht lebensgefährlich bezeichneten.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Bm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm / *10:30 Nm	*7:42 Bm / *9:30 Bm / *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Bm	*7.42 Bm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm / * 6:30 Nm / *10:30 Nm	*6:55 Bm / *9:02 Bm / *8.30 Bm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm / ‡10:30 Nm	*7:42 Bm / †8:30 Nm
Northern Jowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Bm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Bm
Duluth Limited..........	*10:00 Nm	*7:00 Bm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.........	* 9:00 Bm / * 6:30 Nm / *10:15 Nm	*9:30 Bm / *12:25 Nm / *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Bm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Bm / *10:15 Nm	†9:40 Nm / *7:00 Bm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Bm / †11:30 Bm	†6:10 Nm / †1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee.....	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Bm / * 5:00 Nm	¶7:30 Bm / *9:30 Bm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Bm / * 8:00 Nm	†9:30 Nm / *7:30 Bm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Bm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm.

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Bm., §8:45 Bm., †10:10 Bm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Bm.. †9 Bm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †8 Bm., §4 Bm., *9 Bm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Bm., §4 Bm., †7 Bm., *9 Bm., †11:30 Bm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 B	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 B	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 B	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa ..	*11.30 B	* 7.00 B
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 B	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg und Quincy............	*11.30 B	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk.........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator.............	† 4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 B
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph..........	* 6.10 N	* 8.50 B
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 B
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 B
St. Paul und Minneapolis.........	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.............	*11.00 N	* 7.20 B
Omaha, Lincoln, Denver...........	*11.00 N	* 7.00 B
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, Hot Springs, S. D....	*11.00 N	* 7.20 B

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 B.	] 3:03 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		] 9:23 B.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 B.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 B.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 B.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich:] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 B.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 B.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 B.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 B.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation.........	* 3:20 N.	*10:35 B.
Lafayette und Louisville.......	* 8:30 N.	* 7:23 B.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 B.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2?80 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 B. / *6.30 N. / *10.30 N.	*9.30 N. / *9.30 B. / *1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.35 B.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 Nm., *6.30 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: *9.00 Bm., *11.15 Bm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.00 Bm., *4 00 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *8.00 Bm., *8.45 Bm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Bm., *8.00 Bm., *4.20 Nm., *8.00 Nm. Von Peoria. *7.15 Bm., *1.30 Nm., **8.00 Nm. — *Täglich. **Ausgenommen Sonntags.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7.[illegible] B	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible]0 N
Jamestown und Buffalo....	*3.[illegible] N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston...........	*9.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.........	*9.20 N	*7.35 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß..................	7.20 B	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited..............	10.20 B	9.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited..........	3.30 N	3.30 B
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.35 B	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß..........	10.30 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Fleisch- und Pflanzenkost.

Professor Ferdinand Hüppe hat sich kürzlich zu der Frage geäußert, ob der Vegetarianismus durch wissenschaftliche Gründe gerechtfertigt sei. Er schließt aus geologischen Thatsachen, daß die Wiege der Menschheit nicht irgendwo in Vorderasien, sondern in einem nordischen Lande gestanden habe, und die Entwicklung des Menschen während der tertiären Periode der Erdgeschichte begonnen habe, als Asien von Europa theilweise getrennt, mit Afrika und Amerika aber durch eine Landbrücke verbunden gewesen sei. Der Mensch verließ aus Noth die Wälder und wurde zum Raubthier. In der Epoche zwischen den Eiszeiten war der nordeuropäische Mensch Mammuthjäger. Die Kjöckenmöddingers, Anhäufungen von Speiseresten, die sich in Dänemark finden, beweisen, daß der Ureuropäer von Fleisch und Fischen lebte. Die Urasiaten dagegen entwickelten sich unterdeß zu Hirten und Ackerbauern, die in den Niederungen der großen Flüsse Getreidearten pflanzten. Als später die Bewohner Asiens nach Europa vor drangen, brachten sie Hausthiere und Getreide mit, und es entstand bei der nunmehrigen Mischbevölkerung Europas die gemischte Kost. Der Vegetarianismus nahm nach der Ansicht Hüppes seinen Ursprung im Orient, und zwar nicht aus innerem Antrieb, sondern aus Noth, weil die zunehmende Uebervölkerung die Beschaffung des Fleisches theilweise unmöglich machte. Wenn man nach der darwinistischen Lehre die Entwicklung des Menschen mit den menschenähnlichen Affen zusammenbringt, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß der Urmensch omnivar, allesessend, gewesen ist, da die menschenähnlichen Affen, wie übrigens noch heute die Araber, von Nüssen, Obst, Eiern, kleinen Vögeln und Insekten leben. Wahrscheinlich wurde der Mensch durch den Kampf ums Dasein zunächst zum Fleischesser, weil seine Schlauheit und Energie ihn zur Erlegung des Wildes besonders befähigte. Erst später nahm er die gemischte Kost und auch die reine Pflanzenkost an, welch letztere für ihn erst durch die Erfindung des Feuers und Kochens möglich wurde. Wäre der Urmensch Pflanzenesser gewesen, so müßte sich das noch heute in unserm Gebiß ausprägen. Wir haben aber weder die Zähne noch den Verdauungsapparat eines Pflanzenfressers. Bei der Ernährung kommt es hauptsächlich darauf an, daß die Aufnahme von Eiweiß und von Kohlenwasserstoffen in richtigem Verhältniß steht. Das beste Verhältniß nach den vertrauenswürdigsten Untersuchungen ist, daß der Mensch fünfmal so viel Kohlenwasserstoffe als Eiweiß verzehrt. Beim Europäer mit gemischter Kost trifft dies annähernd zu, das Verhältniß wird bei ihm zu 1:5.3 angegeben. Beim Eskimo, der fast reiner Fleischesser ist, beträgt es 1:29, beim irischen Bauern etwa 1:11. Dies ist ungünstig, so weit nicht die gesteigerte Aufnahme von Kohlenwasserstoffen durch harte körperliche Arbeit ausgeglichen wird. Für den Arbeiter ist die Pflanzenkost ohne Nutzen, aber die Zusammenstellung der menschlichen Nahrung aus pflanzlichen und thierischen Stoffen gewährt, wie Hüppe ausführt, dem Menschen große Ueberlegenheit. Kein pflanzenfressendes Thier, nicht einmal Pferd, Ochse, Kameel oder Elephant, kann das Gewicht seines eigenen Körpers tragen, der fleischfressende Löwe dagegen springt mit einem Kalb, das beinahe eben so viel wiegt, wie er selbst, noch über eine Hürde von 2 Meter Höhe. Die hebende Kraft des Menschen mit gemischter Kost übersteigt die jedes andern Säugethiers. Louis Cyr soll ein Gewicht von 1669 Kilogramm gehoben haben, was aber aus mechanischen Gründen so gut wie unmöglich ist. Von dem Engländer Little wird berichtet, daß er 600 Kilogramm 15 Schritte weit getragen habe und ein Tyroler Bergführer schleppte eine Last von 110 Kg. auf eine Höhe von 1500 Meter. Die Dockarbeiter tragen Säcke von 2 Zentner Gewicht, während ihr Körpergewicht im Durchschnitt nur 1½ Zentner beträgt. Der Fehler der reinen Pflanzenkost besteht nach Hüppe darin, daß dem Körper bei verhältnißmäßig geringem Nährwerth zu viel Wärme zugeführt wird. Er vergleicht den Vegetarianer mit einer überhitzten Dampfmaschine, die infolge ungeeigneter Feuerung der Explosion nahe ist. Das Verdauungssystem des Vegetarianers hat eine größere Nahrungsmenge zu bewältigen und verschwendet dabei eine Energie, die zu geistiger Thätigkeit verwendet werden könnte. Ebenso wie reine Fleischkost kann auch reine Pflanzenkost bei harter körperlicher Arbeit im Freien vertragen werden. Freilich ist, wer sich von Kuhmilch, Eiern, Butter und Käse nährt, nicht zu den Vegetarianern zu rechnen. Daß die reine Pfanzenkost schließlich zu einer milden Gesinnung führt, ist ein Märchen, denn sonst müßten der Büffel, das Rhinozeros und der reisessende chinesische Seeräuber zu den gemüthlichen Wesen zählen.

Das Vogelhospital.

In London wächst die Zahl der Wohlthätigkeitsinstitute von Tag zu Tag. Da ist soeben wieder ein wunderbares Hospital gegründet worden! Der Gründer ist Dr. Wall, einer der bekanntesten Gelehrten Englands. Das Hospital ist nach den strengsten Regeln der Hygiene eingerichtet, und die Patienten werden mit liebevoller Sorgfalt gepflegt. Die ganze Anlage des Instituts ist überaus glücklich. Durch das Konsulationszimmer gelangt man in die Apotheke und in das Laboratorium, das unter der Leitung einiger der hervorragendsten Spezialitäten von Großbritannien und Irland steht. Dann kommt man in den Operationssaal, der geradezu Bewunderung erregt. Die Operationstische, die Apparate, die dazu dienen, die Patienten während der Operation festzuhalten, kurz alles, alles ist nach den neuesten Anforderungen der medizinischen Technik hergestellt. Von dem Operationssaale führt eine Thür zu den Schlafsälen,, und von dort geht es nach dem Isolir-Pavillon, der für die mit ansteckenden Krankheiten belasteten Kranken reservirt ist. Alles ist von peinlicher Sauberkeit, blendend weiß und reinlich, so daß es das Herz der armen Kranken erfreut; sie fühlen sich schon halb gesund, wenn sie nur hierher kommen. Und das alles ist nicht für Menschen bestimmt, sondern für Vögel, jawohl, für Vögel. Zu den Konsultationen finden sich Damen mit gutem Herzen und mit neurasthenischen Kanarienvögeln ein; die Vögel haben sie in der Hand, was wir besonders betonen müssen, um Irrthümer zu vermeiden. Im Operationssaale wirken die geschicktesten Chirurgen Englands, um ausgerissene Flügelchen und gebrochene Beinchen wieder in Ordnung zu bringen. Die Schlafsäle sind große luftige Vogelkäfige, und die Betten sind zierliche Stängelchen. In dem Isolirpavillon aber befindet sich gegenwärtig nur ein Papageiweibchen, das an der Lungenschwindsucht leidet. In den anderen Abtheilungen jedoch sind Patienten in Massen vorhanden. Und jeden Morgen schicken die Herren Aerzte ausführliche Krankheitsberichte an die Besitzer der leidenden Vögel, und besagte Vogelbesitzer müssen natürlich sehr, sehr hohe Preise zahlen für die Behandlung der kleinen Patienten, die so interessant sind und so glücklich, daß sie nicht als Menschen geboren wurden.

— Benützte Gelegenheit. — A.: „Wo steckst Du den Vormittag über?" — B.: „Ich besuche den Samariterkurs." — A.: „So? Welchen Zweck hat das?" — B.: „O, da lernt man, augenblickliche Hilfe leisten!" — A.: „Aha, da kannst Du mir wohl augenblicklich mit fünfzig Mark helfen —?"